

Freitag, 20.3.

10.30 Uhr, Bücherhalle Kirchdorf, Wilh.-Strauß-Weg 2: Bilderbuchkino "Paß auf, Pinkerton": Der Hund Pinkerton lernt nicht einmal in der Hundeschule die einfachsten Befehle. Als ein Einbrecher kommt, bringt er alles durcheinander - jedoch gerade dadurch macht er den Einbrecher dingfest. Eintritt frei - Gruppen bitte anmelden (☎ 754 23 58).

20 Uhr, Bürgerhaus: Günter Willumeit - 25 Jahre Bauer Piepenbrink. Eintritt: VVK: 30 DM / AK: 34 DM.

Samstag, 21.3.

21 Uhr, Honigfabrik: Feinripp. Inselkult. Eintritt: 10 DM

Sonntag, 22.3.

11 Uhr, Bürgerhaus: Das Tandera-Theater spielt **Die Geschichte vom guten Wolf**. Für Kinder ab 5 Jahren. Eintritt: 2 DM / Erw.: 4 DM.

24. bis 27.3.

jew. 19 Uhr, Bürgerhaus Wbg.: "Was machst du hier, Elia?" - Ökumenische Bibelwoche.

Mittwoch, 25.3.

15 Uhr, Honigfabrik: Kinderkino: **Flußfahrt mit Huhn**. Eintritt frei.

Donnerstag, 26.3.

15 Uhr, Freizeithaus Kirchdorf-Süd: Die Puppenbühne "Sternaler" spielt "Schneewittchen". Grimms Märchen in einem 3-Faden-Marionetten-Spiel. Ab 5 Jahren. Eintritt: 3 DM (Gruppen ab 10 Kids: 2 DM).

Freitag, 27.3.

7.30 Uhr ab Bürgerhaus-Parkplatz: Abfahrt zur "Butterfahrt" mit der MS Baltic Star in Zusammenarbeit mit den DGB-Senioren. Fahrpreis inkl. Frühstück und Mittagessen an Bord: 12 DM. Karten im Bürgerhaus.

10.30 Uhr, Bücherhalle Kirchdorf, Wilh.-Strauß-Weg: Bilderbuchkino: "Ein Kuß für den kleinen Bären". Großmutter's Dankeschön-Kuß wandert von Tier zu Tier bis er endlich beim kleinen Bären ankommt. Eintritt frei - Gruppen bitte anmelden (☎ 754 23 58).

21 Uhr, Honigfabrik: "ARG"-Tour '98: **Die Schnitter** - Folk-Punk. Gäste: **Amazing Light**. Eintritt: 15 DM (VVK: 13 DM).

Für die gepflegte Erscheinung.

Fußpflege Kosmetik bei Ingrid Hägewald Handpflege
Niedergörsgerwerder Deich 171. - Tel. 754 65 17

Sonntag, 29.3.

20 Uhr, Honigfabrik: 1. BluesSunday - Open Session. Eintritt frei.

Dienstag, 31.3.

19.30 Uhr, Bürgerhaus: Joseph Brodskys Welten - Ein literarischer Abend zur gleichnamigen Kunstausstellung. Es lesen **Dr. Anna Simonenko** und **Erik Schäffler**. Am Flügel: **Gabriele Wulff**. Eintritt: 5 DM.

Donnerstag, 2.4.

14 Uhr, WilmA: Videofilm: **Klassische Nordlandreise**. Kostenbeitrag: 2 DM.

Freitag, 3.4.

20 Uhr, Bürgerhaus: Elie Levy - Pantomime der höchsten Klasse! Eintritt: VVK: 22 u. 25 DM / AK: 25 u. 28 DM.

Sonntag, 5.4.

18. Intern. Volkslauf, ausgerichtet vom ESV Einigkeit. Näheres auf S. 22.

Ab 13 Uhr, Freizeithaus Kirchdorf-Süd: Flohmarkt - drinnen und draußen. Standgebühr: 1 Kuchen. Bitte tel. anmelden.

11 - 16 Uhr, Bürgerhaus: Spielzeugmarkt: Eisenbahn, Modellautos, Blechspielzeug, Puppen. Veranstalter: art&toys, Krefeld. Eintritt: 6 DM (Kinder bis 14 J. frei).

Dienstag, 7.4.

19 Uhr, Bürgerhaus (Raum 112/13): Die **Wahlvereinigung BASIS** lädt zu einem Treffen zum Thema "Umnutzung des Bunkers Neuhöfer Straße" ein.

Donnerstag, 9.4.

7.30 Uhr ab Bürgerhaus-Parkplatz: Abfahrt zur "Butterfahrt" mit der MS Baltic Star in Zusammenarbeit mit den DGB-Senioren. Fahrpreis inkl. Frühstück und Mittagessen an Bord: 12 DM. Karten im Bürgerhaus.

9.4. bis 2.5.

Hotel Meridien (ehem. Forte Hotel), Stillhorn: Ausstellung: Fotos von **Heinz Wernicke**. Näheres auf Seite 24.

Samstag, 11.4.

19 Uhr, Kreuzkirche Kirchdorf: Johannespassion von Joh. Seb. Bach. Leitung: **Bernd Stepputtis**. Eintritt: 12 - 46 DM. (Näheres auf S. 24).

Ostersonntag, 12.4.

20 Uhr, Honigfabrik: Jazz Attack.

Mittwoch, 15.4.

20 Uhr, Elternschule Wbg., Zeidlerstr. 75: Mein Kind hat Angst - Angst vor Gespenstern, Angst vor schlechten Träumen, Angst vor Dunkelheit... Viele Kinder haben Ängste. Wie entstehen sie, wie gehen wir damit um und was können wir tun? **Marion Frère**, Psychologin, beantwortet Fragen und gibt Informationen. Kostenbeitrag: 3 DM.

Unsere nächste Ausgabe erscheint am 16.4.!

WIR wünschen allen unseren LeserInnen Frohe Ostern!

Impressum:

Herausgeber:
Wilhelmsburger InselRundblick e.V.
Redaktionsanschrift:
Wilhelmsburger InselRundblick,
z.Hd. Axel Trappe (ViSDP),
p. Adr. Bürgerhaus Wilhelmsburg,
Mengestraße 20, 21107 Hamburg.
Tel 430 31 85 (Trappe) - Fax 75 72 27
Konto Nr. 440 641 01 bei der Hamburger Bank
von 1861 (BLZ 201 900 03)

Erscheint monatlich zur Monatsmitte.
Auflage: 7.000 Ex.
Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem UWS-Papier.
Druck: Idee, Satz & Druck GmbH, HH

Redaktionsschluß: jew. der 20.(!) eines Monats für die nächste Ausgabe; wer uns einen redaktionellen Beitrag senden will, muß uns bis dahin zumindest benachrichtigen!

Anzeigenschluß: jew. der 30. (!) eines Monats für die nächste Ausgabe.

Anzeigenpreis: 1,20 DM zzgl. MVSt. pro cm²
(Bei Auftrag für 3 Ausgaben: 1.- DM)
Anzeigenred.: Marianne Groß, Tel 754 61 99

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder.

Bei uns zugesandtem Fotomaterial und vorgelegten Anzeigen setzen WIR voraus, daß es frei von Rechten Dritter ist.

Vom Wilhelmsburger InselRundblick gestaltete Anzeigen dürfen nur mit unserer Genehmigung anderweitig verwendet werden.

WILHELMSBURGER INSEL RUNDBLICK

Eine Zeitung von Vielen für Alle.

Herausgeber: Wilhelmsburger InselRundblick e. V.

4. Jahrgang / Ausgabe März 1998

Weitere Themen in dieser Ausgabe:

Im Gespräch mit ... **Thomas Wehner vom Mieterzentrum Wilhelmsburg** - Seiten 10/11 -

"Es ist genug für alle da!" Eine Veranstaltungsreihe in der Evangelischen Akademie - Seite 3 -

Stimmen zum Thema **Deichrückverlegung** - Seite 7 -

Der neue Beirat für **Stadtteilentwicklung** - Seite 12 -
sowie jede Menge **TIPS und TERMINE**.



Die Kattwykbrücke wird 25! - Seite 17 -

Die Geschenk-Idee:

**Wilhelmsburger Taler
in Echtsilber-Fassung ab DM 65,-**

WEZ • Am Markt • 754 38 13

Mehr Demokratie in Hamburg

Liebe Wilhelmsburgerinnen, liebe Wilhelmsburger, wir leben in einer "Zuschauer-Demokratie". Einmal wählen und dann 4 Jahre schweigen. Das soll sich ändern. Wenn Sie in Zukunft mitbestimmen wollen, dann können Sie **jetzt** etwas dafür tun. Gehen Sie zum Ortsamt. Dort, leider nur dort, können Sie sich noch bis zum 23. März für das Volksbegehren eintragen. Falls Sie Ihre Benachrichtigungskarte nicht finden: Personalausweis genügt! Fordern Sie auch Freunde, Bekannte und Ihre Familie dazu auf. Informationsmaterial liegt im Bürgerhaus Wilhelmsburg aus. 124.000 Hamburger Wahlberechtigte müssen sich für die Volksbegehren eintragen, erst dann ist die zweite Hürde genommen. Die dritte und letzte Hürde zum Volksentscheid auf Hamburg-Ebene und zum Bürgerentscheid auf Bezirksebene muß im Herbst dieses Jahres geschafft werden.

Machen Sie mit !

Die Adressen finden Sie unter TIPS...

**FORUM Wilhelmsburg:
Die Donnerstagsrunde**

(MG) Im vergangenen Monat gab es einige Berichte, u. a. vom **Bürgertag** im Hamburger Rathaus, wo bei den anwesenden Senatoren einige Wilhelmsburger Probleme angesprochen wurden, z. B. Bebauung im Bullertgebiet, Gewerbeflächen in Wilhelmsburg u. a. Dann wurde von einem Dia-Vortrag im Kölibri, Hein-Köllisch-Platz, St. Pauli, berichtet. Was soll so etwas in der Donnerstagsrunde? - Es geht um die Aktion **"Park Fiction"**, ein Park für St. Pauli-Süd. Die dortige Initiative hat es geschafft, daß das letzte freie Stück Elbhang in St. Pauli nicht verbaut wurde, sondern daß dort ein Park angelegt wird. Hierzu gibt es nun jede Menge Aktionen und auch Lichtbildervorträge. Die Bewohner können das als Anregung nehmen und vorschlagen, was sie sich für ihren Park wünschen, z. B. Flächen zum Sonnen, Spazierengchen, Joggen, Radfahren, Kaffeetrinken, Picknicken und Träumen, einen Irr- oder Meditationgarten. Man könnte sicherlich viele Anregungen bekommen auch für die Gestaltung der **Wilhelmsburger Mitte**, für die ja auch u.a. ein Park angedacht ist. Vielleicht können die ausländischen WilhelmsburgerInnen sich hier beteiligen und Parkanlagen aus ihrer Heimat vorstellen. Seit kurzem gibt es ja auch die Arbeitsgruppe **"Putzspatz"** des FORUMS. In der letzten Sitzung stellten Herr Krägel und Herr Kellner vom Verein "Sauberes Hamburg" e.V. vor, wie sie dazu gekommen sind, in Eppendorf sauber zu machen, wie die Aktion sich entwickelt hat und die Planungen für die Zukunft. Vielleicht können wir von dieser Initiative lernen. Aber auch dort klappt es nur, weil es Leute gibt, die bereit sind, in ihrer

Freizeit etwas für andere zu tun. Es wurde noch einmal über den Stand der Dinge bei der Aktion **"Mehr Demokratie in Hamburg!"** berichtet. Die Wahl läuft und möglichst alle, die wahlberechtigt sind, sollten mitmachen (- siehe Titelseite). Da die Sitzungen des **Beirats** und auch seiner Unterausschüsse öffentlich sind, haben einige von uns an den Sitzungen über den Wilhelmsburger Osten und des Ausschusses "Arbeit und Soziales" teil-

genommen. Insofern haben wir die Anregung von Herrn Senator Dr. Willfried Maier im Schreiben vom 23. Februar 1998, mit dem Beirat zusammenzuarbeiten, schon vor Eingang des Briefes umgesetzt. Für den Wilhelmsburger Osten sind folgende Pläne im Gespräch: Verbesserungen für das Heukkenlock, Fahrrad-

wochenende mit Fahrradgottesdienst auf dem Gelände der Freiluftschule, teileräumliche Entwicklungsplanung, z. B. Wohnpark Dove Elbe. Der Ausschuß ist gegen die Deichrückverlegung und will Unterschriften gegen die Rückverlegung sammeln. Die Donnerstagsrunde ist nach wie vor für die Deichrückverlegung hauptsächlich als Schutz gegen weitere Industrie von der Peute (die Obergergs- werder Höhe ist bereits als Gewerbegebiet ausgewiesen, und selbst grünes Gewerbe wie ein Golfplatz werden abgelehnt).

Der Ausschuß Arbeit und Soziales beschäftigt sich hauptsächlich mit der Jugendarbeitslosigkeit. Es waren auch Vertreter der Handwerkskammer, der TU Harburg, Starterladen usw. da. GATE will 25 Ausbildungsplätze für Jugendliche schaffen, die sonst schwer vermittelbar sind. Der Ausschuß will die Wil-

Kaffeetrinken • Klönen • Kaufen
Anna Kelppe



Tabakwaren • Zeitungen • Lotto • Spirituosen
Frühstück • belegte Brötchen
Kirchdorfer Straße 68 • & 750 95 42

Hier genießen Sie die gute Tasse Kaffee aus dem Hause
J. J. DARBOVEN - HAMBURG



helmsburger Firmen ansprechen und um Bereitstellung von mehr Ausbildungsplätzen bitten und auf die Fördermöglichkeiten hinweisen. Aus Datenschutzgründen ist es allerdings schwierig, die Adressen der Ausbildungsbetriebe zu erhalten. Vielleicht können die Geschäftslcute im Beirat hier helfen und ihre Kollegen ansprechen. Es sollen Patenschaften für die Lehrlinge gebildet werden, so daß die Jugendlichen, aber auch die Arbeitgeber Ansprechpartner haben. In der Donnerstagsrunde wurde dann besprochen, daß es sinnvoll wäre, schon Patenschaften für Schüler zu übernehmen, um die Jugendlichen so früh wie möglich zu fördern. Es gibt in Wilhelmsburg relativ wenige Realschüler und Abiturienten. Der Ausschuß sucht dringend Leute, die mitarbeiten, z.B. die Geschäftsleute und Schulen ansprechen, ein Faltblatt erarbeiten usw. Die Termine können beim MIT-Büro erfragt werden.

Dann wurde natürlich die Veranstaltung beim Diakonischen Werk weiter besprochen: Wer geht mit, was ist das Ziel, wird es was bringen, wie werden die Wilhelmsburger Institutionen mitarbeiten? Wir werden über die Veranstaltung berichten

Also, Arbeit, Arbeit, Arbeit. Niemand braucht Langeweile zu haben. Es gibt überall etwas zu tun und Helfer werden dringend gesucht. Informieren Sie sich am nächsten Donnerstag um 19.30 im Bürgerhaus in der Donnerstagsrunde.

men sowie bei Alkohol- und Medikamentenabhängigkeit. Mo. - Fr. 15 - 19 Uhr, Di. u. Do. auch 10 - 13 Uhr.
Offener Treff: Mi., 16 - 18 Uhr.

♦ **Mieterzentrum** im Ortsamt, **Mengestr. 19**, Zi. 411/412, ☎ **75 105 277, Fax 75 105 407:** Mo., 13 - 16 Uhr; Di., 10 - 12 Uhr; Do., 15.30 - 18 Uhr. Im Mieterzentrum sind Herr Wehner und Herr Harder Ihre Ansprechpartner.

Der Mieterverein **"Mieter helfen Mietern"** berät im Mieterzentrum am **24.3.** und am **14.4.** von 15 - 16 Uhr - für Mitglieder und Leute, die Interesse an einer Mitgliedschaft haben.
Beachten Sie auch "... im Gespräch mit..." auf den Seiten 10/11.

♦ **Mit-Büro** im Ortsamt, **Mengestr. 19, Raum 214**, ☎ **751 05 259 / Fax 751 05 279:** Di. - Do., 15 - 18 Uhr und nach Vereinbarung.

♦ **MITEINANDER - FÜREINANDER: Gruppentreffen:** mittwochs, 10 Uhr, in der **Honigfabrik, Industriestr. 125-131** (2. Stock). Für **Anfragen an den Handwerkerdienst** stehen wir von Mo. bis Do. von 10 - 12 Uhr zur Verfügung, persönlich oder am Telefon (☎ 752 69 80).

♦ **Mieterberatung durch den "Mieterbund zu Hamburg" in der BI Ausländische Arbeitnehmer, Rudolfstr. 5:** Do., 16 - 19 Uhr.

♦ **Pädagogischer Mittagstisch der Wilhelmsburger Kinderhilfe e.V., Haus der Jugend Kirchdorf, Krieterstr. 11:** Mo., Di. + Do.: 13 - 16.30 Uhr, Mi.: 12.30 - 15 Uhr, Fr.: 12.30 - 17 Uhr. Teilnahme nur nach vorheriger Anmeldung. Info: Jörg Michalski, ☎ 754 65 66.

♦ **Pro Familia, Schwentnerring 3,** ☎ **754 79 51** (nur während der Sprechstunde): **Offene Sprechstunde:** Di., 15 - 18 Uhr,

♦ **Schwuler Abend** in der Teestube der Honigfabrik, Industriestr. 125: Mi., 19.30 Uhr.

♦ **Selbsthilfegruppe "Kinder des Zorns", Honigfabrik, Industriestr. 125-131:** So., 15 Uhr. Kontakt: ☎ 691 62 64 (Arne)

♦ **Selbsthilfegruppe von Eltern, deren Kinder bedroht, verletzt und eingeschüchtert werden:** Jeden 1. und 3. Montag im Monat, 20 Uhr, im Freizeit-

haus Kirchdorf-Süd. Kontakt: Petra Hipperling, ☎ 754 02 90, u. Barbara Kopf, ☎ 750 73 53.

♦ **Servicezentrum Kirchdorf, Erlering 9:** Familienhilfe, Schreibdienst u.v.m.. Mo. bis Do., 8 - 16 Uhr, Fr., 8 - 15 Uhr; ☎ 750 91 36 / 37.

♦ **Starter-Laden Kirchdorf-Süd, Erlering 1 (Pavillon),** ☎ **754 92 303:** Infos und Beratung rund um das Thema Arbeitsplatzsuche und berufliche Weiterbildung - kostenlos und vertraulich.
Offene Beratung: Mo. u. Do., 15 - 18 Uhr, oder nach telef. Absprache.

♦ **Suchtberatungsstelle KODROBS Wilhelmsburg / Süderelbe, Weimarer Str. 83 - 85,** ☎ **75 16 20 u. 75 16 29; Fax 752 32 78:** Wir beraten vertraulich und kostenlos bei Suchtproblemen. Öffnungszeit: Mo., Di., Do. u. Fr., 10 - 19 Uhr.
KODROBS-CAFE: Mo.: 10.30 - 16 Uhr (mit Frühstück); Di.: 10.30 - 16 Uhr (mit Mittagstisch); Do. und Fr.: 10.30 - 16 Uhr (mit Mittagstisch).

♦ **Volkshochschule, Stadtteilbüro Wilhelmsburg, Mengestr. 20 (im Bürgerhaus),** ☎ **307 86 36:** Di., 11 - 13 Uhr, und Do., 16 - 18 Uhr.

♦ **Wilma, Krieterstr. 5 (Gymnasium),** ☎ **754 37 69, Fax 754 51 78:** Projekt **Bildung und Älterwerden der Hamburger Volkshochschule.** Öffnungszeiten: Mo. - Do., 9 - 12 und 13 - 16 Uhr.

Hallo, Veranstalter! WIR wollen einen Jahresüberblick über alle geplanten, größeren Veranstaltungen, Feste usw. zusammenstellen! Bitte schickt uns Eure Informationen und Termine!

...und Termine

Die Adressen finden Sie unter **TIPS...**

14.3. - 17.4.

Bürgerhaus Wbg.: Joseph Brodskys Welten - Kunstausstellung mit Malerei, Zeichnungen und Collagen von **Roman Feierstein** und **Lubow Simonenko.** (Näheres auf Seite 25).

Samstag, 14.3.

20 Uhr, Bürgerhaus: Die Weberknecht-

Bühne präsentiert: **"Ich bin begeistert"** - Geistreiche Komödie von Noel Coward. Turbulente Verwicklungen zwischen penetranten Ehefrauen, einer Geisterbeschwö-

rrerin und einem gebettelten Ehemann garantieren einen übersinnlichen Spaß. Eintritt: 10 DM.

21 Uhr, Honigfabrik: Sheep's E-Band - SKA aus dem hohen Norden. Eintritt: 13 DM.

Sonntag, 15.3.

15 Uhr, Bürgerhaus: Tanztee mit dem **Wilhelmsburger Bandoneonorchester.** Eintritt: 5 DM.

Montag, 16.3.

18.30 Uhr, Ortsamt Wbg., Mengestr. 19 (Sitzungssaal): Beirat für Stadtteilentwicklung.

Dienstag, 17.3.

16 Uhr, Wilma: Wann ist ein Testament sinnvoll? Teilnahme kostenfrei, aber bitte telef. anmelden.

Mittwoch, 18.3.

14-17 Uhr, Bürgerhaus: Kinder-Disco für Kinder ab 6 Jahren. Eintritt inkl. 1 Freigetränk: 3 DM.

Au Weia, er muß zum TÜV!

Durchsicht und Kostenvoranschlag kosten DM 34,50. Entweder gleich oder später wird repariert und abgestempelt in einem Rutsch - AU gibt's bei uns.
Wir sind DEKRA Stützpunkt: Jeden Mittwoch ist der Prüfer hier. Für Leute, die fahren müssen: Ersatzwagen ab 19,- DM/Tag (100km frei!).
Max Bremer GmbH - 75 13 46 Vogelhüttendeich 66-68

REFORMHAUS EKZ WILHELMSBURG

Reformhaus

Treffpunkt gesundes Leben

Wilhelm-Strauß-Weg 9-10
21109 Hamburg • Tel. 75 49 20 15

PC HOLM Computer nach Maß

Top Beratung!
Lieferung frei Haus!
Betriebsfertiger Aufbau!
Inklusive Einweisung!
Einschalten und loslegen!
Keine Probleme!

Tel + Fax: 040 - 752 88 56
E-mail: holmdata@aol.com

E. Zinngrebe
Inhaber: Christel Hinsch

Raumgestaltung
Farben · Tapeten · Gardinen · Bodenbeläge
Eigene Fußboden-Verlegerei
Veringstr. 58 · 21107 Hamburg · Telefon 75 15 12

Ausbildungswerkstätten: Ausbildung in den Berufen FriseurIn, Industrie- und KonstruktionsmechanikerIn, AltenpflegerIn sowie Plätze im Projekt zur Arbeits- und Berufsorientierung. Geschäftsstelle: Neuhöfer Str. 26, ☎ 752 28 65/ Fax 307 89 55.

◆ **Elternschule Wilhelmsburg, Zeidlerstr. 75, ☎ / Fax 753 46 14:** Di., 9.30 Uhr: **Offener Dienstagvormittag** - mit Kinderbetreuung. Di., 14.30.: **Dienstagnachmittag in der Elternschule** für türkische Frauen und Mädchen. Mi., 16.00 Uhr: **Treffpunkt für alleinerziehende Mütter.** Do., 15.30 Uhr: **Elternschulcafé.** Einmal im Monat Do., 19.30 Uhr: **Frauentreff Elternschule.** Termine bitte erfragen!
Jeden 1. Donnerstag im Monat, 15 - 17 Uhr: **Offene Beratung der Erziehungsberatungsstelle** mit Kinderbetreuung. Ohne Anmeldung, kostenlos und selbstverständlich vertraulich.

◆ **Evangelische Beratungsstelle für Erziehungs-, Ehe- und Lebensfragen, Thielenstr. 19, ☎ 754 35 95:** Offene Sprechstunden: Di., 16 - 18 Uhr, u. Mi., 10 - 12 Uhr. Termine nach Vereinbarung.

◆ **FORUM Wilhelmsburg:** Donnerstagsrunde - jeden Do. um 19.30 Uhr im Bürgerhaus.
AG Umwelt und Verkehr: Jeden ersten Montag im Monat, 19 Uhr, Treffpunkt bitte unter ☎ 754 61 99 erfragen.
AG Putzspatz: Jeden letzten Mittwoch im Monat um 19 Uhr im Bürgerhaus.

◆ **Freizeithaus Kirchdorf-Süd, Stübenhofer Weg 11, ☎/Fax 750 73 53.** Anmeldung, Information u. Partyraumvermietung: Do, 17 - 19 Uhr. Für Gruppen aus dem Bereich Kirchdorf gibt es noch freie Räume, besonders tagsüber!
Jeden Montag, 11 - 12 Uhr: **Rollende Kleiderkammer.** Ausgabe von Kleidung, Schuhen und Spielzeug gegen eine Spende.

Cafe HUMMEL Tel. 75 88 74
Täglich wechselnder Mittagstisch
von 12-14 Uhr **7,50 DM**
damit Kaffee & Kuchen
Mo. 12-15 Uhr, Di.-Do. 12-17 Uhr, Fr. 12-15 Uhr
Honigfabrik · Industriestraße 125-131

Di., Mi. + Do. 12 - 15 Uhr: **Treffpunkt - Mittagstisch** für Jedermann/Jedefrau. Hauptgericht: 5 DM (ermäßigt: 2 DM), Salat / Nachtisch / Getränk jew. 1 DM.

◆ **GAL-Büro, Fährstr. 62, ☎ 753 25 40:** Mo., 15 - 18 Uhr; Mi., 10 - 13 Uhr; Fr., 14 - 17 Uhr.

◆ **Haus der Jugend Kirchdorf, Krieterstr. 11, ☎ 754 65 66:** **Offener Bereich:** Di.+Do.: 18 + 22 Uhr, Fr.+Sa.: 18 - 21 Uhr.

◆ **Haus der Jugend Wilhelmsburg, Rotenhäuser Damm 58, ☎ 753 25 92:** **Öffnungszeiten:** Mo., 14 - 20 Uhr; Di.+Mi. 14 - 22 Uhr; Do., 14 - 20.30 Uhr (**Mädchen- und Frauentag**), Fr., 14 - 21 Uhr; Sa., 15 - 21 Uhr.

Spezielle Angebote:
Mo., 16 - 20 u. Mi., 18 - 22 Uhr: **Ausbildungsvorbereitende Hilfen (AvH).** Mo., 16 - 18 Uhr: **Streetball** in der Gesamtschule Kirchdorf.
Di., 13 - 14.30 Uhr: **Mütterberatung.** Do. ab 16 Uhr: **Schularbeitenhilfe und Kraftsport** für Mädchen u. Frauen.
Täglich: Hilfen beim Schreiben von Bewerbungen, div. Sportangebote, Teestube; Raumvergabe für Geburtstage, Schulfeste, Parties usw..

◆ **Honigfabrik, Industriestr. 125-131, ☎ 75 88 74, Fax: 307 83 05.** **Kneipe:** ☎ 75 91 21.
Boulespielen: Fr. ab 16 Uhr im Park gegenüber dem Bunker vor der AWO-Altentagesstätte Rotenhäuser Wietern. Kontakt: Markus Johns in der Honigfabrik.

Altenkulturbereich: Hockergymnastik mit Erdmute Wagner: Do., 14 - 15 Uhr.
Spätleser - Offener Treffpunkt: Do., 15 - 17 Uhr in der Kneipe.

◆ **Intern. Treffpunkt f. Frauen und Mädchen, Thielenstr. 3 a, ☎ 754 18 40 (Mo.-Fr., 10-18 Uhr):** **Beratung** in Türkisch, Kurdisch, Deutsch, Englisch und Kroatisch, Mo., 10 - 13 Uhr, u. Do., 15 - 18 Uhr.

Einwanderinnensprachkurs für Frauen und Mädchen.
Spanisch u. Türkisch für Anfängerinnen. Gebühr: 20 DM pro Abend (erm.: 15 DM).
Für die Kurse (mind. 10 Abende) bitte telefonisch anmelden, da sie nur bei einer Mindestzahl von Teilnehmerinnen stattfinden können.

◆ **Intern. Treffpunkt für Frauen und Mädchen Kirchdorf-Süd, Dahlgrünring 2, ☎ 750 89 86:** **Beratung** in Türkisch, Deutsch u. Englisch, Mo., 10 - 12 Uhr, u. Di., 14-17 Uhr.

Deutschkurse für Frauen mit wenig und guten Vorkenntnissen sowie für Fortgeschrittene.

Alphabetisierungs-/Deutschkurse für Frauen aus der Türkei. Alle Kurse mit Kinderbetreuung.

◆ **Jugendwohnung Wilhelmsburg, Kurdamm 5:** Interessenten melden sich bitte bei Rainer Schlippe, Soziale Dienste, Wittestr. 3 (Di., 15 - 17 Uhr, Do., 10 - 12 Uhr oder nach Vereinbarung, ☎ 751 05 244).

◆ **Kleiderkammer Wilhelmsburg** der GATE GmbH, **Sanitasstr. 23 a** (Veringhof), ☎ 75 75 76 / Fax: 752 40 09.
Öffnungszeiten: Mo. bis Do.: 8 - 17 Uhr; Fr.: 8 - 12 Uhr. **Rollende Kleiderkammer:** Mo., 11-12 Uhr am Freizeithaus Kirchdorf-Süd, Stübenhofer Weg 11; Mi., 15 - 16 Uhr, in der Emmaus-Gemeinde, Rotenhäuser Damm 11. Fr., 9-10 Uhr, Rudolfstr. 5.

◆ **Kombibad Wilhelmsburg, Dratelnstr.: Di. bis Do.: 6.30 - 20 Uhr; Fr.: 6.30 - 21.30 Uhr; Sa. + So.: 9 - 19 Uhr.**

Frauenbadetag: Mo., 16 - 20 Uhr.
Wassergymnastik: Di. bis Fr., 7.15 Uhr; Fr., 9 Uhr u. 20 Uhr; Di. bis Do. 18 Uhr. Jeweils für 30 Min. Kostenlos (nur Eintritt).

Club-Sauna: Di. bis Do., 10 - 16 Uhr; Fr., 14 - 20 Uhr; Sa., So. und an Feiertagen 14 - 18 Uhr. Preis: 60 DM für 2 Std. u. bis zu 7 Personen.

◆ **Kriegsdienstverweigerungs-Beratung** der Kirchengemeinde St. Raphael: Andreas Nieländer, ☎ 75 79 86

◆ **Liesel Unkrauts Stöberstube, Gemeindehaus der St. Raphael-Gemeinde, Jungnickelstr. 21:** Verkauf von gebrauchter Kleidung (und Annahme von Spenden!), umweltfreundlichen Reinigungs- und Hygieneprodukten, Bio-brot, Körnern etc. und Dritte-Welt-Produkten. Fr., 10 - 15 Uhr (**außer in den Schulferien**).

◆ **LOTSE - Psychosoziale Kontakt- und Beratungsstelle, Fährstr. 70, ☎ 756 601 75 / Fax 756 601 76:** Beratung, Information u. therapeutische Hilfen bei akuten Krisen, sozialen, psychischen u. psychosomatischen Probleme.

“Es ist genug für alle da!” ist das Thema einer Veranstaltungsreihe in der Evangelischen Akademie

(MG) Diese Veranstaltungsreihe in der Evangelischen Akademie wurde fortgesetzt mit den Themen "Ausbildung statt Sozialhilfe für Jugendliche", "Arbeit statt Stütze" und "Nun mal ehrlich! - Parteien zu Armut, Arbeitslosigkeit und sozialer Sicherung nach der Wahl".

Im Oktober wurde das holländische Modell vorgestellt. Es gibt dort ein Jugendarbeitsgarantiegesetz. Es gibt keine finanziellen Anreize für die Jugendlichen, aber sie werden verpflichtet, Arbeit für ein Mindestgehalt statt Sozialhilfe aufzunehmen. Die jungen Leute arbeiten 24 Stunden wöchentlich und gehen einen Tag zur Schule. Danach oder während der Maßnahme wechseln einige in den normalen Arbeitsmarkt. Aber es gibt nicht genügend Arbeit für alle. Erhard Pumm vom DGB wies darauf hin, daß wir eine Wende in der Einstellung zur Arbeitslosigkeit brauchen. Die Gewerkschaften müssen Druck machen und durchsetzen, daß junge Menschen eine Ausbildung erhalten. Die jungen Menschen fühlen sich heute ganz miserabel behandelt. Sie brauchen eine Zukunftsperspektive. Nur 30 % der Betriebe bilden aus. Aber eine Umlagefinanzierung wird von der ganzen Wirtschaft abgelehnt. Der Vertreter der Handwerkskammer fand allerdings eine Umlagefinanzierung im kleinen Bereich persönlich akzeptabel. Auch in der letzten Veranstaltung mit den Politikern wurde diese Möglichkeit in Betracht gezogen. Auf diese Weise ist es vielleicht möglich, auch nichtdeutsche Arbeitgeber mit ins Boot zu holen und so auch für ausländische Jugendliche bessere Chancen für eine Ausbildung herbeizuführen. Oft passen auch die Anforderungen und der

der schulische Abschluß nicht zusammen. Die Ausbildungsanforderungen für die einzelnen Berufe sind gestiegen. So gibt es heute 10 - 12 % Abiturienten im Handwerk. Für Jugendliche ohne Abschluß wird es fast unmöglich, eine Ausbildungsfirma zu finden. Es wird immer außerbetriebliche Ausbildungseinrichtungen für einen bestimmten Kreis von Jugendlichen geben müssen. Tätigkeiten, wo auch Jugendliche, die weniger theoretisch begabt sind, Arbeit finden, nehmen immer mehr ab. Aber es kann nicht angehen, daß ein so reiches Land wie Deutschland sich eine so hohe Jugendarbeitslosigkeit leistet.

In der zweiten Veranstaltung "Arbeit statt Stütze" wurden Modelle aus Osnabrück, Lübeck und Hamburg vorgestellt. Hier wird auf jeden Fall erst einmal versucht, Sozialhilfeempfänger wieder in den ersten Arbeitsmarkt zu bringen.

68 % der Ursachen für Sozialhilfe ist inzwischen die Arbeitslosigkeit. In Hamburg bemüht man sich daher, arbeitsfähige Leute auf dem ersten Arbeitsmarkt unterzubringen. Erst wenn das in annehmbarer Zeit nicht gelingt, gibt es befristete Beschäftigung in Beschäftigungsgesellschaften. Dies ist allerdings die teuerste Möglichkeit. Mit Maatwerk wird daher ein anderer Weg versucht. Die Vergütung von Maatwerk ist erfolgsabhängig, d.h. es wird gezahlt, wenn jemand in den ersten Arbeitsmarkt vermittelt wird. Es besteht keine Wahlfreiheit: Arbeit oder Sozialhilfe. In allen drei Städten wird versucht, flächendeckend allen Arbeitsfähigen eine Arbeit anzubieten. Dafür gibt es auch Beratung und Hilfestellung bei den Problemen. Für diese Beratung werden die Sachbearbeiter extra fortgebildet. Es wurde betont, daß die Mehrheit der Sozialhilfeempfänger daran interessiert ist zu arbeiten. In dem Gespräch der Politiker wurde aber auch deutlich, daß Billiglösungen zu nichts führen. Wenn man arbeitet, muß man

... und wieviel zahlen Sie ?

Mehr Durchblick im Versicherungschaos

Als unabhängiger Versicherungsprofi sind wir an keine Versicherungsgesellschaft gebunden. Wir prüfen Ihren Versicherungsbedarf - unverbindlich und kostenlos. Nutzen Sie unseren Marktüberblick für eine maßgeschneiderte Lösung. Wir sind in Ihrer Nähe der Ansprechpartner für alle neuen und alten Versicherungsverträge. Gerne betreuen wir auch Ihre bestehenden Versicherungen. Wir freuen uns auf Ihren Anruf oder Ihren Besuch.

Für Ihre Versicherungsfragen!



Veringstraße 29
Telefon 307 83 84
Telefax 307 93 12

man auch davon leben können.
In den Koalitionsgesprächen nach der Wahl wurde beschlossen, daß versucht werden muß, aus dem Rest der Mittel, die Hamburg hat, etwas Vernünftiges zu machen. Man will weg vom klassischen Ressort der Sozialbehörde. Andere Behörden sollen mit ins Boot. Es soll nicht von oben herunter entschieden werden, sondern in den Quartieren soll eine an den bedürftigen Menschen orientierte Entwicklung stattfinden. Zu dem Problem der Obdachlosigkeit wurde darauf hingewiesen, daß sich zwar der Wohnungsmarkt entspannt hat, aber preiswerter Wohnraum fehlt. Den Ansatz der CDU, Einfamilienhäuser zu fördern und dadurch Wohnungen frei zu machen, haben die anderen Parteien nicht unterstützt. Die GAL schlägt vor, Wohnungsamt, Schuldnerberatung und Sozialamt zu verknüpfen und quartiersbezogene Umzugsprogramme zu fördern. Die Partizipation der Bürger soll vorrangiges Ziel der Stadtentwicklung sein. Fantasievolle und produktive Ideen aus den Stadtteilen sollen aufgenommen werden.

Nur zu, das ist ja ganz im Sinne Wilhelmsburgs. Ideen sind hier genug vorhanden. Wir brauchen nur die Unterstützung Hamburgs.

Die nächsten Veranstaltungen dieser Reihe:

7. 4. 1998 - 16.30 Uhr: **Und sie bewegen sich doch.** Arbeitslose 98 - Zwischen Pflichtübung und Revolte.

12.5. 1998 - 16.30 Uhr: **Freiwilligenarbeit im Modell** - Chancen und Folgen einer Bewegung

16.6. 1998 - 19.00 Uhr: **Wer betrügt hier wen?** - Abschied vom Generationenvertrag.

Veranstaltungsort: Evangelische Akademie Nordelbien, Tagungsstätte HH, Esplanade 15, 20354 Hamburg, Tel. 35 50 56-0

?

- Nasse Keller !
- Durchfeuchtete Hauswände !

= Trockenlegung

- Herrichtung von Keller- oder Dachgeschoßräumen für **Wohnzwecke !**
- Wärmedämmung von Hausfassaden zur **Energie-Einsparung**

Problemlösung:
KHB - Tel.: 040 - 753 36 54
Angebote kostenlos nach Inaugenscheinnahme. Rufen Sie an !

Kurz und bündig

Harburger Bündnis gegen Rassismus an alter Stelle

Die Volkshochschule ist zwar umgezogen, aber wir nicht! Nach wie vor trifft sich das Harburger Bündnis gegen Rassismus jeden 1. und 3. Montag im Monat um 20 Uhr in der Rieckhoffstr. 6, in den Räumen des VHS-Projekts HarAlt.

Wir werden auch 1998 wieder gegen jede Form von Rassismus und Diskriminierung aktiv werden. Die inhaltliche Auseinandersetzung mit rechtsextremistischer Politik und Propaganda im Bezirk wird ein Schwerpunkt unserer Arbeit in diesem Jahr sein. Wer Lust hat mitzuarbeiten, ist herzlich willkommen.

Harburger Bündnis gegen Rassismus

SAGA unterstützt Einbau von Einbruchssperren

(at) Ab Mai bietet die SAGA den Einbau zusätzlicher Einbruchssperren in ihren Wilhelmsburger Wohnungen an. Mit diesem Angebot kommt sie dem wiederholt geäußerten Wunsch ihrer Mieter nach größerer Sicherheit in den eigenen vier Wänden nach.

Die Mieter können die entsprechenden Sicherheitsanlagen wie Aufbruchssperren, Sicherheitsbeschläge oder Zusatzschlösser direkt bei der SAGA erwerben, und zwar mit einer Eigenbeteiligung, die gegenüber dem Kauf im Fachhandel um bis zu 50 % günstiger liegt. Die finanzielle Beteiligung der Mieter soll den eigenverantwortlichen Umgang mit den Sicherheitsanlagen fördern. Den Einbau übernehmen die Hauswarte. Die Auswahl der Sicherheitseinbauten erfolgte in enger Abstimmung mit der Polizei.

Falls sich die zusätzlichen Sicherheitsanlagen bewähren und von den Wilhelmsburger Mietern angenommen werden, plant die SAGA, ein gleiches Angebot auch in den anderen Stadtteilen anzubieten.

Tag der offenen Tür bei der Wilhelmsburger Polizei

(UFA) Am Sonntag, 10. Mai 1998, in der Zeit von 11 bis 16 Uhr, gibt es für die Wilhelmsburger Bevölkerung Gelegenheit, das neue Gebäude der Polizeiwache

zu besichtigen und sich davon zu überzeugen, daß die Polizei zu Lande, auf dem Wasser und in der Luft allzeit einsatzbereit ist. Mit vielen Höhepunkten will die Polizei die großen und kleinen Besucher anlocken. Stärken kann man sich bei Erbsensuppe, Würstchen, Kaffee und Kuchen. Der Reinerlös des Tages geht als Spende an das „Gemeinnützige Jugendwerk unfallgeschädigter Kinder e.V.“.

Weitere Informationen bringen WIR in der April-Ausgabe.

Elternschule wird erweitert

(at) Nachdem bereits der Beirat für Stadtteilentwicklung eine entsprechende Empfehlung abgegeben hatte, gab jetzt der Ortsausschuß grünes Licht für die Bereitstellung der Mittel aus dem „3-Millionen-Topf“, die für die dringend nötige Erweiterung der Elternschule Wilhelmsburg in der Zeidlerstraße erforderlich sind.

Was der Anbau für die Elternschule bedeutet, darüber werden WIR in unserer nächsten Ausgabe berichten.

Bedarfsermittlung für Kindertagesheimplätze

(UFA) Anfang des Jahres 1995 wurde bekannt, daß mehr als 1000 Kinder auf Wartelisten für einen Kindertagesheimplatz standen. Am 25. März 1995 haben wir mit einer Protestveranstaltung vor dem Bürgerhaus die Öffentlichkeit unter dem Motto **(K)EIN PLATZ FÜR KINDER** auf die Notwendigkeit von mehr Kindertagesheimplätzen aufmerksam gemacht und gegen Kürzungen in den Kindertagesheimen protestiert.

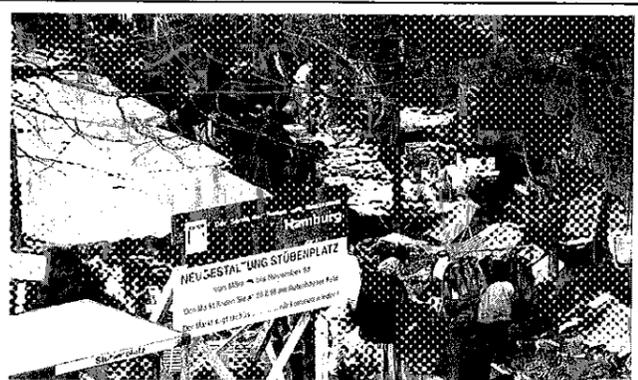


Foto: Heinz Wernicke

Der Markt sagt tschüs ... wir kommen wieder

(at) ...so steht es auf dem großen Schild am Stübenplatz, dessen Umbau jetzt beginnen soll.

Seit diesem Monat findet der Wochenmarkt nicht mehr dort, sondern an der Neuhöfer Straße am Rotenhäuser Feld statt. Die Markthändler hatten Wert darauf gelegt, gemeinsam für die Bauzeit „umzuziehen“. Das schloß eine Verteilung des Marktes auf die Straßen rund um den Stübenplatz aus, so sehr sich dies auch die dort ansässigen Einzelhändler gewünscht hatten.

Eine von Senatorin Rosemarie Raab eingesetzte Planungsgruppe, bestehend aus betroffenen Eltern, MitarbeiterInnen der Einrichtungen und den InitiatorInnen des FORUM Wilhelmsburg, sollte unter der Leitung des Sozialdezernenten des Bezirksamtes Harburg, Holger Stuhlmann, Konzepte zum Platzausbau erarbeiten, Planungen begleiten und den Erfolg kontrollieren. Das erste Treffen war am 22.6.1995. Vorrangig wurde eine qualifizierte Bedarfsermittlung für notwendig gehalten, die im Rahmen einer repräsentativen Umfrage (telefonische Interviews) im September 1996 bei Eltern von Kindern im Alter von 0-12 Jahren (6900 Kindern gibt es in dieser Altersspanne in Wilhelmsburg!) durchgeführt wurde. Erst am 20. März 1997 lagen die Ergebnisse vor, eine Anschlußuntersuchung zur Schulkindbetreuung sollte folgen, um insbesondere nach Einführung der Verlässlichen Halbtagsgrundschule genauere Kenntnisse zu gewinnen. Diese Befragung von Eltern zur Nutzung und zur Nachfrage nach außerschulischer Betreuung für Kinder zwischen 6 und 11 Jahren soll in den nächsten Wochen erfolgen. Die Stichprobe wird insgesamt 1000 Schulkinder umfassen.

Konzepte wurden erarbeitet, die Planungen begleitet, aber der Erfolg wurde noch nicht kontrolliert. Dazu brauchen wir die Rückmeldungen von Eltern und MitarbeiterInnen aus den verschiedenen Einrichtungen.

Ursula Falke,
FORUM Wilhelmsburg

Mode-Cek
Sunda Walbeck

bei Karstadt (Haupteingang) - S-Bahn Wilhelmsburg

Damen- und Herrenmoden - top-aktuell
Für Damen: Größen 34 - 54
Typgerechte Farbanalyse

Wilhelm-Strauß-Weg 8, 21109 HH, Tel. 7541449

Joseph Brodsky - Genie der Einsamkeit

Kunstaussstellung: "Joseph Brodskys Welten" im Bürgerhaus Wilhelmsburg



Der Dichter Joseph Brodsky wurde 1940 in Leningrad, dem heutigen St. Petersburg, geboren. Anfang der sechziger Jahre erschienen seine ersten Gedichte in sowjetischen Almanachen, hauptsächlich aber in Publikationen des Untergrunds. 1964 wurde Joseph Brodsky zu 5 Jahren Zwangsarbeit verurteilt, kam aber aufgrund zahlreicher Interventionen bereits im November 1965 frei.

Im Juni 1972 wurde er aus der Sowjetunion ausgebürgert und lebte seither in den USA. "Für ein literarisches Schaffen von umfassender Breite, geprägt von gedanklicher Schärfe und dichterischer Intensität" wurde Joseph Brodsky 1987 mit dem Literatur-Nobelpreis ausgezeichnet.

Er gilt als einer der bedeutendsten russisch-amerikanischen Lyriker der Gegenwart. Anfang 1996 starb er in New York. Seinem Wunsch entsprechend wurde er in Venedig begraben.

Die Ausstellung ist eine künstlerische Interpretation des Schicksals und der Poesie von Joseph Brodsky. **Venedig und St. Petersburg**, das in Rußland als Venedig des Nordens bezeichnet wird, sind die beiden Welten im Leben und Schreiben von Joseph Brodsky.

Diese Welten, in denen noch heute Brodskys Seele nachzuspüren ist, sind die Hauptthemen in den Arbeiten des Künstlerhepaares **Roman Feierstein** und **Lubow Simonenko**. Analog zu Brodskys literarischem Schaffen zeigen die präsentierten Werke der beiden Künstler eine Synthese diverser Kulturen und Epochen.

Der Geburtsort der Künstler ist Moskau (1926 u. 1927). 1952 schlossen beide ihr Studium an der Moskauer Hochschule für Architektur ab. Roman Feierstein arbeitet seit 1949 künstlerisch, seine Frau seit 1961. Heute wohnen sie in Hamburg. Als Mitglieder des Bundesverbandes bildender Künstler (BBK) haben Feierstein und Simonenko in 5 Jahren ihres Lebens in Deutschland an rund 25 Kunstaussstellungen und Wettbewerben teilgenommen.

Die Ausstellung wurde von ihrer Tochter **Anna Simonenko** konzipiert. Sie wird zur Eröffnung der Ausstellung am **14. März, 15 Uhr**, Texte von Joseph Brodsky in russischer Sprache lesen, **Stephan Malerius** in deutscher Sprache. Die Ausstellungseröffnung wird von **Gabriele Wulff** am Piano begleitet.

Am **31. März, 19.30 Uhr**, veranstaltet das Bürgerhaus Wilhelmsburg zur Ausstellung einen **Literarischen Abend** mit Texten von Joseph Brodsky, gelesen in deutscher und russischer Sprache von **Erik Schäffler** und Dr. Anna Simonenko, musikalisch ergänzt von **Gabriele Wulff** am Flügel. Der Eintritt beträgt 5 DM.

Gasthaus Sobre
Restaurant Hotel Regalbahnen

Der historische Gasthof im alten Dorfkern, Kirchdorfer Str.
169, 21109 Hamburg. ☎ 754 42 29

Zu Ehren des jüngsten Anwohners ab 1. April 1998
mit neuer Adresse: **Alexanderplatz.**

Was ist los in Wilhelmsburg?

„Tips“ sind Informationen über Angebote von Einrichtungen, Vereinen usw., „Termine“ Veranstaltungen. Also „füttert“ uns mit den entsprechenden Infos - immer bis zum letzten Tag des Vormonats, also jetzt bis zum 31.3. für den Zeitraum 15.4. bis 15.5.!

Tips...

◆ **Arbeitslosen-Initiative Wbg. in der Emmaus-Gemeinde e.V., Rotenhäuser Damm 11: Sozialberatung und Tauschbörse:** Di., 11 - 13 Uhr und Do., 14 - 16 Uhr. ☎-Beratung: 753 42 04.
Fahrradselbsthilfewerkstatt: Mo., 10 - 11.30 Uhr und 12.30 bis 15 Uhr; Do., 13 - 16 Uhr.

Wilhelmsburger Tafel: Di., 14 - 15 Uhr (ab 13 Uhr Kaffee & Kuchen), u. Do., 11 - 12 Uhr (ab 12 Uhr Mittagessen).

◆ **Beratungsstelle Wilhelmsburg. Weimarer Str. 81, ☎ 753 31 06: Migrantenberatung - Beratung für Erwachsene und Familien - in Deutsch, Türkisch, Zaza, Englisch u. Französisch.** Sprechst.: Mo., 14 - 15 Uhr; Do., 14 - 15.30 Uhr; Fr., 10 - 11 Uhr.

Rotenhäuser Wettern 1, ☎ 75105 343: Erziehungsberatung: Beratung für Kinder, Jugendliche, Paare und Familien. Sprechzeiten: Mo. - Mi., 9-16 Uhr; Do., 14-16 Uhr u. Fr., 9-14 Uhr.

◆ **Berufsorientierungskurse STARTEN der Stiftung Berufliche Bildung, Neuhöferstr. 23, ☎ 752 30 71: Information und Anmeldung zu Kursen:** Mo. bis Do.: 8 - 16 Uhr, Fr.: 8 - 13 Uhr.

◆ **Bürgerhaus Wilhelmsburg, Mengestr. 20, ☎ 752 30 01: Öffnungszeit:** Di. bis Fr., 9 bis mind. 21 Uhr, Sa. + So. zu Veranstaltungen.
Kursanmeldungen und Kartenvorverkauf: Di. + Do., 10 - 12 u. 16 - 19 Uhr; Fr. 10 - 12 u. 16 - 17 Uhr.

Bürgerinitiative ausländische Arbeitnehmer e.V.: Internationale Beratungs- und Begegnungsstätte Haus Rudolfstraße, Rudolfstr. 5, ☎ 751 571 / 72 / Fax 307 83 31: Mo., Di., Do.: 10 - 17 Uhr; Mi.: 14 - 19 Uhr, Fr.: 10 - 12 u. 14 - 17 Uhr.

Voll von der Rolle

Ein Wochenende mit Spaß und Entspannung nur für Frauen.

Vom 3. bis 5. April 1998 planen Gaby Dyck, Steffi Brunken und Vivien Braak von der evangelischen Jugend in St. Raphael, ein Wochenende für Mädchen und Frauen ab 16 Jahre. Im „Freizeitheim Raven“, einem alten Schulhaus, wollen sie mit viel Zeit füreinander Gedanken und Erfahrungen austauschen.

Wer mitfahren möchte, muß sich bei der St. Raphael-Gemeinde im Schwentnering 6, 21109 Hamburg, anmelden. Der Preis beträgt DM 60,-

Johannes-Passion in der Kreuzkirche

Am 11. April (Karsamstag) um 19 Uhr wird in der Kreuzkirche Kirchdorf die Johannes-Passion von Johann Sebastian Bach aufgeführt, zweifellos ein Höhepunkt in der Arbeit der Kirchdorfer Kantorei, einstudiert unter der Leitung von Bernd Stepputis.

Dieses Werk ist in vielerlei Hinsicht eines der faszinierendsten des Komponisten. Text und Musik zeugen von einem weitreichenden Verständnis für das Gedankengut des vierten Evangelisten. Momente tiefster Verinnerlichung wechseln mit dramatischen Ausbrüchen, wobei dem Chor als „Stimme des Volkes“ eine ganz besondere Aufgabe zufällt.

Das Orchester der Kantorei wird unterstützt von hervorragenden Künstlern des NDR-Sinfonieorchesters, und auch die Solisten garantieren für eine Aufführung auf hohem Niveau.

Für alle Beteiligten bedeutet dieses Werk eine Herausforderung und verlangt höchsten Einsatz.

Karten für die Johannes-Passion kosten 12 bis 26 DM und sind im Büro der Kreuzkirche und in der Buchhandlung Lüdemann im Vorverkauf ab 16. März und - soweit vorrätig - auch an der Abendkasse erhältlich.



Lesung mit Ursula Maria Wartmann bei



Am Sonntag, 22.3.98, um 19 Uhr, liest die Autorin Ursula Maria Wartmann in der Buchhandlung Lüdemann (Fährstr. 26) aus ihrem seeben erschienenen Roman **„Tante Lissi kann auch anders“**. Worum geht's?

Dickie Dickson, 41, pflegt ihre Midlife-Crisis und wohnt mit Freundin und Hund Willi auf St. Pauli. Das Leben könnte so schön sein, wäre da nicht ihr Job bei der modernen Frauenzeitschrift. Und diese nervige Chefredakteurin, die ihr das Leben zur Hölle macht. Abends weint sich Dickie bei Tante Lissi in Wanne-Eickel aus. Tante Lissi ist 81, aber ihr macht keiner was vor! Schon gar nicht die Chefredakteurin einer Frauenzeitschrift. Als die Lage sich zuspitzt, kreuzt Tante Lissi in Hamburg auf, um den Verlag mal richtig aufzumischen...

Das Buch ist neu erschienen als Fischer-Taschenbuch (Nr. 13679).

Ursula Maria Wartmann, geboren 1953, ist Schriftstellerin und Journalistin. Sie arbeitet u.a. - wie kann's anders sein? - bei einer Hamburger Frauenzeitschrift.

Neue Angebote

der Elternschule Wilhelmsburg:

Bewegung, Tanz und Entspannung

Sie wollen etwas für Ihre Gesundheit tun? Sie haben Lust, sich zu bewegen? Sie wollen Spaß dabei haben? Dann sind Sie bei diesem Kurs richtig! Es erwartet Sie eine bunte Mischung aus Gymnastik, Aerobic, Muskelkräftigung, kleinen Tanzabfolgen und Entspannungsbungen.

Der Kursus „Bewegung, Tanz und Entspannung“ unter Leitung von Ruth Frier dauert vom 31.3. bis zum 12.5., immer **dienstags um 19.30 Uhr in der Turnhalle der Schule Zeidlerstraße**. Die Teilnahmegebühr beträgt 18 DM.

Wer Interesse hat: Bitte in der Elternschule anmelden (Siehe unter „Tips...“).

Treffpunkt für alleinerziehende Mütter

Jeden Mittwoch ab 16.30 Uhr (vorerst bis zum 10.6. - außer in den Schulfreien) können sich alleinerziehende Mütter in gemütlicher Kafferrunde treffen, sich über Probleme austauschen und Mut machen, wenn frau nicht mehr weiter weiß. Es besteht die Möglichkeit zur Beratung und Information und zu gemeinsamen Aktivitäten; die Kinder werden betreut.

Bremse kaputt ?

Sofortdiagnose auf dem Bremsenprüfstand.
Kostenvoranschlag, Reparaturdauer maximal 1 Tag. Größtes Sortiment an asbestfreien Belägen.
100%iges Arbeitsergebnis mit Garantie!

Max Bremer GmbH - 75 13 46
Vogelhüttendeich 66-68

Foto-Ausstellung im Hotel Meridien

(at) Wie gut der Wilhelmsburger Heinz Wernicke mit der Kamera umgehen kann, wissen unsere Leser - vor allem die, die im letzten oder in diesem Jahr einen unserer Foto-Kalender mit Wilhelmsburger Motiven erstehen konnten.

Vom 9. April bis zum 2. Mai stellt Heinz Wernicke im Hotel Meridien Stillhorn (- so der neue Name des Forte Hotels -) eine Auswahl seiner Fotos aus.

Gestartet: Projekt WilMA

Am 3. März zog das Projekt HarAlt nach Harburg Harburg zurück in die ehemaligen VHS-Räume in der Rieckhoffstr. 6. Zugleich begann hier in den ehemaligen HarAlt-Räumen im Gymnasium Kirchdorf/Wilhelmsburg, Krieterstr. 5 die Arbeit der Wilhelmsburger Alternativen, genannt WilMA.

Kurse, die TeilnehmerInnen in Selbstorganisation durchführen, laufen ohne Unterbrechung weiter. Das sind: Klassische Musik hören, Rundgänge und Kultur in unserer Stadt, Töpfern, Fotografieren, Gesellschaft und Politik, Kreatives Werken, Boule (nur im Sommer), Plattdötsch. In diese Kurse kann man jederzeit einsteigen.

Kurse, die von professionellen Kursleitern geleitet werden, sind in der jetzigen Programmphase, die bis einschließlich Juli reicht, zu folgenden Themen geplant: Ein Erzählcafé zur Währungsreform 1948, eine Schreibwerkstatt, Gedächtnistraining, Depressionen im Alter. Dazu kommen Einzelveranstaltungen: Diavorträge, Betriebsbesichtigungen, eine Veranstaltung zum Thema Testament. Diese Termine finden Sie jeweils in der Rubrik „... und Termine“ in dieser Zeitung.

Alle weiteren Informationen finden Sie in dem gemeinsamen Programmheft von WilMA und HarAlt und natürlich per ☎ 754 37 69 ... oder bei einem persönlichen Besuch.

Optiker Elwert

GMBH

Gegründet 1924

Veringweg 4,
Hamburg-Wilhelmsburg

Telefon 75 81 00

- Alle Kassen -

amtl. Sehtest - Paßbilder

Fevzi Bingöl setzt angesichts steigenden Wettbewerbsdrucks auf Qualität und Flexibilität!

Der Chef im Betrieb bietet den Kunden

- ⇒ Unfallschadensbeseitigung
- ⇒ Versicherungsabwicklung
- ⇒ Leihwagenvermittlung
- ⇒ Sonderlackierung
- ⇒ Fahrzeugbeschriftung

Also alles eitel Sonnenschein! Bis bald ...

AUTOLACKIEREREI Fevzi Bingöl
Alte Schleuse 8, 21107 HH - Tel. 752 83 01
Öffnungszeiten: Mo. - Fr. 7.00 - 18.30 Uhr •
Sa. 7.00 - 14.30 Uhr

der Spezi...



Radio VOGEL Fernsehen

Otto Vogel

- Radio und Fernsehtechnikermeister -
21107 Hamburg-Wilhelmsburg • Veringstr. 54 - 56

75 78 03

Grundig-Depot - Telefunken-Partner

Reparaturschnelldienst



Das Motto der Messe REISEN'99 zeichnet sich bereits ab:

... damit Sie auch morgen noch kraftvoll zubeißen können!

Die ersten Angebote lagen schon in diesem Jahr auf der Hamburger Messe „Reisen'98“ an den Ständen einiger Länder, schon wenige Wochen nach Inkrafttreten der Neuregelung für die Bezuschussung von Zahnersatz durch die deutschen Krankenkassen.

Seehofer sei Dank: Jetzt gibt es endlich wieder Impulse für den Tourismus in so manchem Land, das bislang nicht gerade zu den beliebtesten Urlaubszielen gehörte, z.B. Ungarn und Polen. Außerdem

können nun endlich die vielen Zahnärzte aus diesen Ländern, die sogar in Deutschland studiert haben, beweisen, was sie gelernt haben! Die Zahnlabors legen Wert auf die Klarstellung, daß selbstverständlich deutsche Materialien verwendet werden - das ist man ja dem guten Ruf von Made in Germany schuldig!

Aber auch so mancher deutsche Zahnarzt baut sich eine goldene Brücke (pardon...!) und verschafft sich ein zweites Standbein mit einer schnuckeligen kleinen Zahnklinik in einem Billiglohnland.

Natürlich muß das Ganze neben dem Preis für den Zahnersatz - selbstverständlich weit unter dem hierzulande zu löhrenden Betrag! - auch noch andere Attraktionen bieten: Beste Unterbringung in komfortablen Zimmern mit Bad, ausgestattet mit Aspirinspender und Spezialspiegel zum Betrachten der zwischenzeitlichen Lücken im Mund. Die Küche bietet eine reiche Auswahl, z.B. jeden Abend ein Püree-Buffer und zum Frühstück die

Auswahl unter 12 verschiedenen Quarkspeisen.

Die Sitzungen im modernen Praxis-Trakt werden auf Video aufgezeichnet; man kann sich das Band mitnehmen und im Zimmer betrachten. Und zum Abschlußabend mit den Leidens-, pardon:

Spezialurlaubs-Genossen werden die wichtigsten Sequenzen verglichen und das freundlichste Gesicht während der Behandlung prämiert.

Für die Messe REISEN'99 sitzen jedenfalls die Profis bereits an den Gestaltungsvorbereitungen. Geplant ist ein überdimensionales Eingangstor aus Styropor, selbstverständlich kunststoffverblendet und nur an den Innenseiten mit Goldbronze gestrichen. Und spezielle Wörterbücher sind bereits in Druck, denn wer weiß schon, was „Bitte Pause!“ oder „Die Spritze läßt nach!“ auf ungarisch heißt...

Eritas Tchisrov

„Gaststätte Kupferkrug“

Kegelbahn • Clubräume • Fremdenzimmer



Inh. Madeleine Riege

Niedergeorgswerder Deich 75
21109 Hamburg

Telefon 040 / 754 49 01
Telefax 040 / 754 38 57

Hannes Harms

Vun Henry Seeland

He is wiet rümkomm'n in de Welt un hett sick jeden Wind um de Nees weihn loten. Un he weet door nu veel von aff, von Gott un de Welt.

De Minschen hett Hannes Harms sick indeelt in Gode un Slechte. Ganz slecht wärn bi em Politikern un Preesters. Dat wärn ersmol Slüsohn un Grappenmokers.

„Dat mag dor jo ok Gode bi geben,“ sä he. „Man bloß - ick kenn' keeneen.“

To de goden Minschen gheurn bi Hannes allemol de Kinner. „Un wenn dat dor Slechte bi geben sull,“ sä he, „denn hebt wi se ers dor to mokt.“

So hebt sien Grotkinner den besten Großvadder vun de Welt. Ober mit jüm rümspeelen, dat wär nix för Hannes. He wär mehr för dat Praktische. „Dat, wat in 'n Leben ok to bruken is,“ sä he. „De söllt mi doch nich wedder to 'n Gör moken, ober se söllt Minschen warden, de sick to helpen weet.“

Wenn een vun de lütten Jungens to Besek dor wär, sä Hannes no 'n Tied: „Du kunnst mi mol oben 'n beten wat helpen, womit ick alleen nich klor kommen do.“ Un denn güng he mit de Jungs in 'n Keller in siene lütte Warksteed. Door wär denn irgendwat to 'n fastholen, to 'n opstellen oder sowat. Ober denn kun'n se sick wat boon, wat se wull'n. Dorbi zeig Hannes jüm denn dat Sogen un Schruben, dat Anteeken un Affsnieden, dat Liemen un Sliepen...

Een'n Sünndagmorgen fummel Hannes op 'n Hoff an sien Auto rüm, dor käm de Ölsto von sien'n Söhn von 't Footballspeeln.

„Opa, wir haben 4 : 1 gewonnen!“ - „Na Erdan, denn hebt bi de annern woll 'n paar weniger mitspeelt!“ wull he den Jungen för 'n Narren hebben, - ober Erdan kenn sien Großvadder un wüss dormit ümtogohn.

„Hier, holl' hier mol fast.“ Sä he to

denn Jung - un dreih denn mit 'n Ringslötel un mit 'n Mulstötel een Kontermudder fast. Dorbi verklar he den Jung, wo to dat god is. Dat wär een von sien Grotkinner de richtig neeschierig wär, neeschierig op allns wat dat för so Jungs von veertein Jahr so Nee's geben deit.

Düsse Jung wär von sien'n Söhn Klaus. He heet Erdan no sien'n annern Großvadder. De hett mit sien Familie zwölf Jahr in de Veringstroot mit Hannes Döör an Döör wohnt. De ol' Erdan is vör Johren ut Anatolien hier herkommen. Sien Tochter Filiz is hier op de Welt kommen. Klaus un Filiz sünd to somen opwussen, hebt sick ineenanner verrecken un denn ok heirof'. Se hebt nu all lang 'n Neeboowohnung in Kirchdörp.

Hannes Harms wär een von de Lüüd in Wilhelmsburg, de wüssen wie dat denn so is. De Öllern von sien Mudder sünd vör ober hundert Johren ut Galizien no Hamborg kommen. Sien Mudder hett em vertelt, wie de Wilhelmsborger mit de Butenlanners ümgohn sünd - un wie swoor se dat hatt hett, as se den Murmann Willi Harms heirof' hätt. - Jeden Quarkbüdel ober Butenlanners vertelt Hannes, dat siene Filiz de beste Swiegerdochter von de Welt is.

As Hannes sien Auto nu trecht härr, sä he: „Na Erdan, wie slogt wi denn nu de twee Stünn' bit Middag dot?“

Hannes harr em mol bedüüt, dat he Erdan bi sienem Feuhrerschien woll helpen wull, wenn he denn dat Ölter dor to harr.

Dat mit all de Hebels un mit de Pedolen, dat hett he em all lang bibröcht. Ober nu wär jo all meist mol so 'n lütte

Fohrstünn an de Reeg

„Opa, das passt doch heute gut mit der Zeit, wir können doch . . .“ „Dat muß Du nu ersmol Dien Großmudder fragen, wat se von nu an de vullen Büdels von ALDI to Foot no Hus slepen will, wenn se mi den Feuhrerschien affnomen hebbt. Un Dien Vadder un Mudder mööt wie woll ok ers fragen.“

Ober stieg man ers mol in, wi köönt dat jo noholen, wenn wi heel wedder hier sünd.“

Hannes feuhr mit sien'n Erdan no Kattwyk. He verklar em, dat dütt de Wilhelmsborger Westküst is. „Kuum een Wilhelmsborger kennt dat hier, wiel hier jo ok keen Lüüd wohnt.“ He wies em den witten Sandstrand an de Südcyrlv un vertell em, dat op de anner Siet Olwarder ligt. Dor hett de Stadt jo alle Hüüs opköfft un affreten, wat se dor nee'e Hobens boon wöllt, ober se kommt dor noch nich so

recht mit to Tüüg. Nu greunt un blöht dat dor wie dull, un de Vogels sünd gegen Obend so luut, dat een meen'n kunn, wat man dortwüschin sitten deit. Un den vertell Hannes sienem Erdan, dat he hier all männichmol sitten un dräumen deit. Sünnerlich obends, wenn de Sünner achter Finkwarder in de Elv sackt, - denn speegelt se sick in 't Woter von dat Möhlenbarger Lock - un farvt den Heben un de Luft ober Olwarder för een'n korte Tied mit alle Farben de de Sünner so hett.

Den Jungen hett dat meist de Sprook verslogen. Sowat hett he von sienem Großvadder noch nie heurt. Un ok Hannes wunner sick, wat he sienem Erdan so in sick rinlüstern loten hett. Em wär dat binoh so 'n beten schaneerlich.

He heul batz an: „So, nu fohr man mol de ganze Kattwyckstroot alleen op un aff, ober nich wieder as de Kattwyckbrüch,“ se he „All dat annere heff ick Di jo verκλοort, dat kanns Du jo!“

Öberglücklich un ganz sachen - wie he

Inspektion fällig?

Hauseigener Inspektionsplan mit Möglichkeit der individuellen Absprache. Verwendung umweltfreundlicher Produkte (asbest- und PCB-frei), Abgas-einstellung am untersten Grenzwert. Qualifizierter Bremsentest mit modernstem Rollenprüfstand. Große und kleine Inspektion flexibel und sicher.

Max Bremer GmbH - 75 13 46
Vogelhüttendeich 66-68

UMWELT
entlasten durch
Wartungsdienst

ARNOLD RÜCKERT

Heizungstechnik • Not- u. Störungsdienst
21107 HH, Schmidts Breite 19 • Mitglied der Gas-Gemeinschaft HH e.V.

Wärme nach Maß **erdgas**

Trasina

Mode für Sie in allen Größen
im Wilhelmsburger Einkaufszentrum
21109 Hamburg, Wilhelm-Strauß-Weg

Feiertagsregelung der Müllabfuhr zu Ostern

Am Karfreitag und am Ostermontag fällt die Müllabfuhr aus; dafür findet in der Woche vor Ostern die Müllabfuhr jeweils einen Tag früher als gewohnt statt. Für Montag, 6.4., ist bereits am Samstag, 4.4., Abfuhrtag. In der Woche nach Ostern erfolgt die Anfuhr jeweils einen Tag später als gewohnt, und für Freitag, 17.4., ist ersatzweise am Samstag, 18.4., Abfuhrtag. Ab Montag, 20.4., gilt dann wieder der gewohnte Rhythmus.

Die Recyclinghöfe bleiben von Karfreitag bis Ostermontag einschließlich durchgehend geschlossen.

Stadtreinigung HH



So ein Müll!

Allüberall in Wilhelmsburg wächst uns der Dreck entgegen.

Und was tun WIR?
Lassen WIR es geschehen?
Packen WIR es an?



Der Putz-Spatz

- Schreiben Sie uns doch mal Ihre Meinung.
- Oder schreiben Sie uns, wenn Sie jemanden kennen, der sich vorbildlich verhält.
- Oder finden sich gar Leute zusammen, die in ihrer Straße oder vor ihrem Haus für Sauberkeit sorgen?

WIR sind gespannt!

Meine Idee, den Teich zu retten

schrrieb David, 8 Jahre alt, aus dem Haus der Jugend Wilhelmsburg, über seinen Text vom Bachpatenprojekt. Lange hatte er zusammen mit anderen Kindern aus seiner Gruppe und den beiden Erzieherinnen Petra Hipperling und Silvia Cihak gebraucht, um den Teich, der vor dem Haus der Jugend liegt und zum Wettersystem gehört, zu reinigen. Begleitet wurden sie in ihren Bemühungen von der Umweltberaterin des Gesundheits- und Umweltamtes vom Bezirksamt Harburg, Frau Barbara Ganser. Sie erzählte den Kindern viel Spannendes über die Lebewesen im Wasser und die Bepflanzung drumherum.

Ausgerüstet mit Gummistiefeln, Arbeitshandschuhen, Harken und Schubkarren machten sich die Kinder daran, den Müll aus dem Wasser herauszufischen und ihn in einen Müllcontainer zu füllen, der ihnen vom Wilhelmsburger

Wasserverband zur Verfügung gestellt wurde, dem Verband, der unter anderem auch für die Reinigung der Wetttern zuständig ist. Was dabei alles zum Vorschein kam, hat nicht nur die Kinder verwundert.

Die Mühe hat sich gelohnt. Schon bald konnten sie wieder Libellen über das Wasser schwirren sehen und Frösche quaken hören. Sorgfältig achten sie nun darauf, daß das Wasser sauber bleibt und beobachten genau, wie sich andere Menschen verhalten. „Ihr kleiner Teich“ soll sauber bleiben. Dieses Bemühen der Kinder wurde jetzt mit dem Umweltpreis in Höhe von DM 300,- von der Stöberstube der St. Raphaelgemeinde belohnt, der alljährlich (seit 1991) vergeben wird. Der dazugehörige Wanderpokal wurde unter den Kindern stolz herumgereicht.

David's Idee, den Teich zu retten soll für uns alle Ansporn sein:

„Ich finde es nicht gut, daß alle Leute Müll in den Teich schmeißen, weil der Teich dann so dreckig ist und stinkt. Dadurch waren auch keine Tiere mehr im Teich. Ich möchte gern ein Schild aufstellen, wo drauf die Leute lesen können, daß man keinen Müll in und um den Teich schmeißen darf.“

In unseren nächsten Ausgaben werden weitere Aufsätze der Kinder zu lesen sein.

Ursula Falke

! Und hier noch eine Berichtigung:

In unserer Januar-Ausgabe hatten WIR die neuen Telefon-Nummern der Harburger Stadtreinigung veröffentlicht. Dabei ist uns leider ein Fehler unterlaufen:

Die **Abfallberatung** hat nach wie vor die Telefonnummer **77 170 2576**.

Achtung! Müllsammlungen in Hamburg ab 30.3. - eine Aktion der Stadtreinigung HH

Der „Putzspatz“ sammelt in Wilhelmsburg am

Samstag, 4.4.1998 von 10 - 12 Uhr an mehreren Stellen. Wer sammelt mit? **Infos ab 20.3. unter ☎ 750 90 82 bei Friederike Raum-Blöcher.**

Müllli müllt ständig und freut sich unbändig über jede zugemüllte Eck' und jeden Fleck, der strotzt voller Dreck.

Zum nebenstehenden Artikel über die bewundernswerte „Teich-Aktion“ gehörte eigentlich noch ein schönes Bild. Aber, oh Schreck, im Streß der End-Redaktion war dies Foto einfach weg-verkramt, nicht zu finden - und morgen geht der WIR in Druck! Zu spät - aber versprochen: Das Foto kommt in die nächste Ausgabe!

RESTAURANTE ESPAÑOL **CASA GALICIA** INHABER: LOPEZ

Antonio und María sind wieder da und freuen sich auf Ihren Besuch!

Täglich wechselnder Mittagstisch!
Wöchentlich - nach Angebot des Marktes - die Empfehlung des Kochs!

Hamburg-Wilhelmsburg, Veringstraße/Ecke Rotenhäuser Straße
(3 Minuten vom Krankenhaus Groß Sand)

Telefon: 7 53 45 33

Warme Küche: Di. - Do.: 11³⁰ - 15 u. 17³⁰ - 23 Uhr; Fr. + Sa.: 11³⁰ - 23 Uhr; So.: 11³⁰ - 22 Uhr - Montag Ruhetag

Die 70 Jahre des Menschen

Aus Grimms Märchen.

Als Gott die Welt geschaffen hatte und allen Kreaturen ihre Lebenszeit bestimmen wollte, kam der Esel und fragte: „Herr, wie lange soll ich leben?“ „Dreißig Jahre“, antwortete Gott, „ist Dir das recht?“ „Ach, Herr“, erwiderte der Esel, „das ist eine lange Zeit. Bedenke mein mühseliges Dasein; vom Morgen bis in die Nacht schwere Lasten tragen, Kornsäcke in die Mühle schleppen, damit andere das Brot essen, mit nichts als mit Schlägen und Fußtritten ermuntert und aufgefrischt werden! Erlaß mir einen Teil der langen Zeit!“ Da erbarmte sich Gott und schenkte ihm achtzehn Jahre. Der Esel ging getröstet weg, und der Hund erschien. „Wie lange willst Du leben?“ sprach Gott zu ihm, „dem Esel sind dreißig Jahre zuviel, du aber wirst damit zufrieden sein.“ „Herr“, antwortete der Hund, „ist das dein Wille? Bedenke, was ich laufen muß, das halten meine Füße so lange nicht aus; und habe ich erst die Stimme zum Bellen verloren und die Zähne zum Beißen, was bleibt mir übrig, als von einer Ecke in die andere zu laufen und zu knurren?“ Gott sah, daß er recht hatte und gab ihm zwölf Jahre. Darauf kam der Affe. „Du willst wohl gerne dreißig Jahre leben?“ sprach der Herr zu ihm. „Du brauchst nicht zu arbeiten wie der Esel und der Hund und bist immer guter Dinge.“ „Ach Herr“, antwortete er, „das sieht so aus, ist aber anders. Wenn's Hirsebrei regnet, habe ich keinen Löffel. Ich soll immer lustige Streiche machen. Gesichter schneiden, damit die Leute lachen, und wenn sie mir einen Apfel reichen und ich beiße hinein, so ist er sauer. Wie oft steckt die Traurigkeit hinter dem Spaß. Dreißig Jahre halte ich das nicht aus.“ Gott war gnädig und schenkte ihm

zehn Jahre.

Endlich erschien der Mensch, war freudig, gesund und frisch und bat Gott, ihm seine Zeit zu bestimmen. „Dreißig Jahre sollst du leben“, sprach der Herr, „ist dir das genug?“ „Welch eine kurze Zeit!“ rief der Mensch. „Wenn ich mein Haus gebaut habe und das Feuer auf meinem eigenen Herd brennt, wenn ich Bäume gepflanzt habe, die blühen und Früchte tragen, und ich meines Lebens froh zu werden gedenke, so soll ich sterben. O Herr, verlängere meine Zeit!“ „Ich will dir die achtzehn Jahre des Esels zulegen“, sagte Gott. „Das ist nicht genug“, erwiderte der Mensch. „Du sollst auch die zwölf Jahre des Hundes haben.“ „Immer noch zu wenig.“ „Wohlan“, sagte Gott, „ich will dir noch die zehn Jahre des Affen geben, aber mehr erhältst du nicht.“ Der Mensch ging fort, war aber nicht zufrieden gestellt.

Also lebt der Mensch siebzig Jahr. Die ersten dreißig sind seine menschlichen Jahre, die gehen schnell dahin; da ist er gesund, heiter, arbeitet mit Lust und freut sich seines Daseins. Hierauf folgen die achtzehn Jahre des Esels, da wird ihm eine Last nach der anderen auferlegt: Er muß das Korn tragen, das andere nährt, und Schläge und Tritte sind der Lohn seiner treuen Dienste. Dann kommen die zwölf Jahre des Hundes. Da liegt er in den Ecken, knurrt und hat keine Zähne mehr zum Beißen. Und wenn diese Zeit vorüber ist, so machen die zehn Jahre des Affen den Beschluß. Da ist der Mensch schwachköpfig und närrisch, treibt alberne Dinge und wird ein Spott der Kinder.

TAXI

JASINSKI

7 54 54 54



**Kranken- und
Dialysefahrten
Bestrahlungsfahrten**

18. Internationaler Volkslauf

Der ESV Einigkeit richtet am **Sonntag, 5. April**, den 18. Int. Volkslauf durch den Wilhelmsburger Osten aus. 5, 10 oder 20 km Strecke können sich Wanderer und Langläufer vornehmen; außerdem gibt es zum ersten Mal einen Lauf für Kinder über 1.200 m auf dem ESV-Sportplatz an der Dratelnstraße. Das Wettkampfbüro im Berufsschulzentrum Dratelnstraße ist am 5.4. ab 7 Uhr geöffnet; wer mitlaufen oder -wandern will, kann sich aber jetzt schon über eine der folgenden Adressen anmelden:

- Horst Schauenburg, Korallusring 19, Tel. 754 39 16.
- Alfred Malewski, Korallusstr. 9b, Tel. 754 34 06.
- ESV-Clubhaus, Dratelnstr. 21, Tel. 753 27 66.

dat bi sienen Großvadder sehn hett - fohrt de Jung jo nu los. As he dat drütte Mol bi sienen Großvadder ankümmt, fohrt achter em een Polizeiauto. De harrn woll an düssen Sünndagmorgen nich so veel üm de Hand un hebbt eenerwegens achtern Busch seten un sachs ok no Olwarder röber lüstert.

As de Jung anhölt, makt Hannes de Döör op un seggt scharp: „Röber-rüschen, Erdan!“ - Un denn set he sick gau achter dat Stüür.

Dat Polizeiauto hölt vör de beiden, un twee fründliche Wachtmeisters frogt Hannes: „Sind sie der Fahrzcughalter?“ Un denn nümmt allns sienen Gang. Se kiek no TÜV un no ASU, un denn wöllt de Wachtmeisters noch denn Nomen vun den Fohrer wetten.

„Dat bün ick.“ sä Hannes. „Aber ich hab' doch gesehen wie dieser Jugendliche am Steuer saß,“ sä de een Schandarm. - „Dat is keen Jugendlichen, dat is mien Grotkind“, sä Hannes, „un Kinner sünd nich strafmündig. Se heb'n jo mien Adress. De Nom' vun düssen Jung kummt nich op ehr'n Zeetel, mien Herr.“ Un den hett Hannes fründlich mit twee Finger an sien'n Mützenschirm tippt un is mit Erdan no Hus fohrt. „Ober dat Du nix dorvon in 'n Hus vertellst - un ok ansünsten narms, heurst Du, Erdan?“ - hett he noch seggt - un hett em mit een Oog toplinkert.

No 'n Veddeljohr steiht Hannes vör Gericht. He hett allns togeben un nix affstreden. Ober de Verkehrsrichters wulln denn Jungen vör Gericht hebben, um em dat „Unrechtsbewußtsein“ to vermiddeln, sän se.

„Dat bruken Se nich“, hätt Hannes seggt. „Seggen se mi man, wat dat hier köst. Dat bün ick schüllig, un dat will ick glücks hier an de Gerichtskass be-tohln.“

Ober dat mit dat Unrechtsbewußtsein, dat loten se mi man moken. Ick gläuv, ick kann dat woll beter as Se. Un wenn de Nomen von düssen Jungen hier ers in düsse Möhl' is, kann dat mehr Schoden anrichten as Goodes doon.“

De in den swatten Kittel hebt ers noch 'n beten rümmult un kloogsnackt, ober Hannes hett nich affloten.

Un denn hebt se em gohn loten.

Se hebt woll markt, dat Hannes Harms jüm öber wär.

Dauerthema Deichrück- verlegung:

Deich wäre längst erhöht

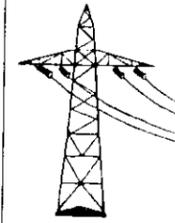
Als polemisch und unseriös weisen wir die Kritik des Deichverbandes Wilhelmsburg zurück, dessen Deichvogt Peter Schlatermund die Umweltverbände, insbesondere den BUND, für die Verzögerung der Deicherhöhung am Kreesander verantwortlich gemacht hatte.

Der Deich wäre längst erhöht, wenn alle Beteiligten das Deichrückverlegungsprogramm der Hamburger Baubehörde akzeptiert hätten. Statt dessen hat der Deichverband mit massiver Lobbyarbeit im Wahlkampf die Genossen der SPD um ihre Stimmen fürchten lassen und damit die Deicherhöhung im Jahr 1997 verhindert.

Jahrzehntelang wurden bei den zweifellos nötigen Deicherhöhungen ökologisch wertvolle Vorlandbiotope vernichtet, und erstmals in Hamburg besteht die Möglichkeit, diese Verluste wenigstens teilweise zu kompensieren. Es geht nicht darum, auf Kosten der Steuerzahler eine riesige Ökonische bauen zu lassen.

Letztendlich sind Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen wie die geplanten Deichrückverlegungen eine Errungenschaft, die der gesamten Gemeinschaft zugute kommt.

Der BUND appelliert an die Kritiker der Deichrückverlegung, sich der Diskussion um ökologischen Ausgleich zu stellen und endlich damit aufzuhören, bei der Wilhelmsburger Bevölkerung Ängste zu schüren und so die Bürger gegen die Verbände aufzuwiegeln. Kein



MANFRED MÖLLER

Elektromeister

Elektroanlagen
Neubau • Umbau • Reparatur

Deichgrafenweg 8 • 21109 Hamburg
Telefon (0 40) 7 54 64 90
Telefax (0 40) 7 50 94 88

Umweltverband und keine Behörde will an der Deichsicherheit rütteln, weder mit noch ohne Rückverlegung.

BUND, LV HH e.V.

Deichrückverlegung am Kreesander Hauptdeich

Im Hinblick auf das geplante Mediationsverfahren der Baubehörde wurde das Thema „Deichrückverlegung“ im Arbeitskreis des Beirates „Wilhelmsburger Osten“ am 19.2.98 noch einmal diskutiert.

An diesem Treffen haben auch Mitglieder der Umweltgruppe des Forum Wilhelmsburg teilgenommen. Es ist schwierig, das Thema sachlich zu diskutieren, weil es mit Angst besetzt ist und starke Emotionen hervorruft. Es wurde z.B. mehrmals erwähnt, daß es **nur 470 Befürworter** in Wilhelmsburg für die Deichrückverlegung gibt und somit die Mehrheit der Bevölkerung dagegen ist. Wir meinen, daß 470 Stimmen, an drei Wochenenden gesammelt, viel sind und möchten uns noch einmal bei allen bedanken, die die Unterschriftensammlung unterstützt haben. Wir glauben auch nicht, daß alle anderen dagegen sind. Es gibt sicherlich viele Wilhelmsburger, die ganz andere Probleme haben und sich deshalb mit der Deichrückverlegung nicht beschäftigen konnten.

Auch wir nehmen die Ängste der Bürger bezüglich der Deichsicherheit ernst, deshalb begrüßen wir die Überlegung, den alten Deich stehen zu lassen, bis der neue sicher ist.

Außerdem halten wir das Mediationsverfahren mit einem externen Moderator für sinnvoll.

Wenn Sie Lust haben, in unserer Arbeitsgruppe mitzumachen, melden Sie sich bitte unter der Tel.: 7523246.

AG Umwelt
des FORUM Wilhelmsburg,
Claudia Roszak



Dienstleistungen
Fachberatung
auch vor Ort!

Buschwerder Winkel 7 Tel.: 040 / 753 52 56
21107 Hamburg Fax: 040 / 752 13 89



21109 HH-Wilhelmsburg · Dratelnstr. 21 · Tel. 753 27 66

Geöffnet: Mo., Mi., Do. ab 15⁰⁰, Fr. ab 12⁰⁰, Sa. + So. ab 10⁰⁰
Inhaber: Heiner und Ilona Remmers

... und wieviel zahlen Sie ?

Mehr Durchblick im Versicherungschaos

Unser Frühlingsangebot:
Kostenloser Prämienvergleich für Ihre Kfz.-Versicherung

Als unabhängiger Versicherungsprofi sind wir an keine Versicherungsgesellschaft gebunden. Nutzen Sie unseren Marktüberblick für eine maßgeschneiderte Lösung. Wir freuen uns auf Ihren Anruf oder Ihren Besuch.



Veringstraße 29
Telefon 307 83 84
Telefax 307 93 12

Wer kennt's

Heino Zinserling

In unserer letzten Ausgabe hatten WIR versprochen, noch nachzuholen, was uns unsere Leserin **Else Gräfe** über Heino Zinserling geschrieben hatte, der das Bild vom Schornsteinfeger Blume (- unser Titelbild im Januar -) gezeichnet hat:

"Ja, ich weiß auch etwas über Heino Zinserling. Unsere Freundschaft begann, als ich ihn ein paar Mal von Dia-Vorträgen in der Bücherhalle Veringstraße nach Hause brachte. Damals erzählte er mir, daß er in seiner eigenen Kurzschrift ein Buch geschrieben hätte, wie auch ein Laie Kunst verstehen lernen könne. Das Thema fand ich wichtig, aber als er mich dann veranlassen wollte, diese seine alte Schrift zu erlernen, mußte ich passen. Ich schlug ihm aber vor, mir den Text in die Schreibmaschine zu diktieren; ich würde auch das Papier liefern und Kopien machen, und dadurch ergab sich für uns beide eine schöne Zeit mit Schreiben, gemütlichen Klönstunden und vielen Anregungen. Wir besuchten Ausstellungen in Jesteburg und Hanstedt, ich lernte seine Künstler- und Unitarier-Freunde kennen und konnte ihm auch bei der Vorbereitung einer Ausstellung in Italien helfen.

Leider brachte seine Kunst nichts ein, die Wilhelmsburger hatten noch nie Geld für Kunst übrig. Ausstellungen und auch die Drucke seiner Postkarten kosteten immer mehr als sie einbrachten.

Unsere Tante Friedel Heitmann unterstützte ihn ja früher schon, indem sie seine Zeichnungen im Bekanntenkreis verschenkte, sie wohnten damals noch in dem schönen alten Haus mit den Jugendstilkacheln, die ich von meinen Besuchen bis in den 4. Stock gründlich kennengelernt habe und sie jetzt ab und zu in einem anderen schönen Haus bewundere und genieße.

Auch als die Heitmanns nachher in die Heinrich'sche Villa zogen, wurde er immer noch unterstützt, aber außer Ehrungen, auch aus Italien, ist finanziell nichts gekommen. Bei einer Ausstellung im Wilhelmsburger Rathaus sah ich ihn leiden, wenn jemand seine Mappen so einfach und wenig schonend durchblättert.

Ein nettes Erlebnis hatten wir, als er einmal wieder zum Diktieren kam. Wir saßen grad beim Kaffee, als ein Anruf aus der Praxis von Dr. Lichtner kam, ob der Herr Zinserling bei mir wäre, seine Frau hätte die Auskunft gegeben. Er möchte mal prüfen, ob er ein falsches Jackett angezogen hätte. Ich fand ja, es paßte genau zur Hose, aber als er dann in die Taschen griff, war es wirklich das falsche, und er mußte sich entschuldigen und schnell zum Umtausch in die Praxis gehen.

Unsere Freundschaft habe ich sehr geschätzt, auch als es ihm nicht mehr so gut ging und er dort oben ziemlich ärmlich hauste. Immer behielt er die ungewein liebenswürdige Art, mit Menschen umzugehen. Ich habe ihm viele neue Gesichtspunkte zu verdanken und denke sehr gern an ihn."

Aber auch über Schornsteinfeger Günther Blume erreichten uns noch 3 Briefe. **Günther Busch** schrieb:

"Von 1950 bis 1957 arbeitete ich bei der Fa. Louis Ritz & Co. auf Neuhoof. Mittags ging ich zum Essen oftmals in die Gaststätte Meier. Dort traf sich dann häufig die "Günter-Runde", nämlich Günter Blume, Günter Mosler vom Telefonservice der Fa. Siemens und ich. Wir knobelten dann meistens schnell ein Bier oder einen Schnaps unter uns aus und hatten hierbei immer viel Spaß. Wurde einmal nicht geknobelt, weil die Würfelbecher vielleicht gerade von anderen Gästen gebraucht wurden, wurde der "Zahlmeister" auch mal mit Streichhölzern ausgeraten. Zu diesen Knobeln gab Günter Blume immer eine Runde Zigaretten aus, die er in seinem Zylinder - verdeckt unter einem Zeitungsblatt - aufbewahrte.

Die damalige Zeit werde ich nie vergessen."

Wendt's Blumenhof

Ihr Fachgeschäft mit eigener Gärtnerei

Floristik und Geschenkideen
Dekoration - Innenraumbegrünung
Garten- und Balkonpflanzen



Kirchdorfer Straße 23
21109 Hamburg
Tel. 040 - 754 35 34
Fax 040 - 750 94 00

Eine andere Anekdote kam von Erna Hänyes:

"Es war im Jahr 1951. Wir wohnten im "Paradies" - so hieß unsere Gartenkolonie am Assmannkanal. Unser Sohn war noch im Säuglingsalter. Wieder einmal war der Schornsteinfeger fällig; Bernd lag auf dem Wickeltisch und der "Schwarze Mann" schaute zum Fenster herein. Freudestrahlend sagte unser Sohn "Papa!" zu ihm. Das war lustig, wo doch sonst die Kinder immer Angst vor'm "Schwarzen Mann" hatten.

Dieser Schornsteinfeger hieß Leo Blume."

Unsere Leserin **Ursula Mohncke** wußte zwar nicht den Namen, aber sicherlich meinte auch sie Günter "Leo" Blume:

"Auch ich bin dem Glücksbringer in der Neuenfelder Straße begegnet, wo ich vor vielen Jahren wohnte. Ich kann mich noch gut erinnern, wie er am Tag vorher immer laut im Treppenhaus rief und es mit Kreide an die Wand schrieb: Morgen kommt der Schornsteinfeger. Oh je, das war immer aufregend zu Hause für unsere Mutter in der Küche. Es wurde alles zusammengestellt und gut zugepackt, sogar der Küchenherd wurde fest verpackt."

Und nun zu unserem Bild in der Februar-Ausgabe. Es kamen 4 Briefe - und alle hatten natürlich den **Wilhelmsburger Hof** an der Kreuzung Georg-Wilhelm-Straße/Kornweide erkannt, auch **Ursula Mohncke**:

"Ich seh' mich noch vor dem Lokal mit seiner Veranda stehen, das Haus war der Umgebung mit den vielen Bäumen mit seinem Grün herrlich angepaßt.

Der Inhaber in den 20er Jahren hieß Hinrich Maassen, vielleicht auch noch danach. In den 40er Jahren lag der Betrieb still. Im Mai 1968 habe ich dann die Gaststätte einmal besucht.

Das Gebäude stand so einsam, daß vor der Haustür ein richtiger kleiner Erholungsort war. Davor war eine Straßenbahnhaltestelle (Kornweide); hier stiegen die Gäste aus und ein." Auch **Ernst Bartsch** erkannte den Gasthof und schrieb uns außerdem etwas über die Georg-Wilhelm-Straße:

"Der Wilhelmsburger Hof war ein alter Wilhelmsburger Gasthof und "Ausspann". Die Straße führte gerade durch unsere Elbinsel; sie war ein Bauwerk

Kommunale Agenda 21

- Harburg ist dabei -

(MG) Nachdem sich in Harburg eine überparteiliche Arbeitsgruppe gebildet hat, die die kommunale Agenda 21 für Harburg voranbringen will (WIR berichteten von der Auftaktveranstaltung in der Dezember-Ausgabe), fand nun am 2.2.1998 die 1. Folgeveranstaltung statt. Sie wurde von Herrn Hellriegel, z. Z. Bezirksamtsleiter Harburg, eröffnet. Er

wies darauf hin, daß das wichtigste Instrument zur Verstetigung des Prozesses erst einmal das Agenda-Büro ist. Dieses wurde zunächst durch Sondermittel der Bezirksversammlung im

ZEWU und mit Hilfe von ZEWU (Zentrum für Energie-, Wasser- und Umwelttechnik) eingerichtet. Die Erhaltung des Agenda-Büros ist z. Z. nicht gesichert. Herr Hellriegel wies darauf hin, daß sich auch das Bezirksamt mit eigenen Projekten beteiligen will und forderte dazu auf, sich mit Ideen, Mitarbeit, und Spenden zu beteiligen. Für Spenden mit der ausdrücklichen Zielbestimmung "für Förderung des LA 21-Prozesses in Harburg" kann das Bezirksamt Spendenquittungen ausstellen.

Dann stellte Herr de Vries, Leiter des ZEWU die bisher ins Auge gefaßten Arbeitsgruppen und Projekte vor. Die Gruppen sollen versuchen, aus sich selbst heraus etwas zu machen. Wenn Probleme auftauchen, wird man versuchen, sich gegenseitig zu helfen. Eine Liste der Gruppen mit Titel, Projektbeschreibung, Auswirkungen der Pläne auf die Umwelt und Träger der Projektidee wird im Agenda-Büro geführt.

Z.Z. gibt es bereits folgende Gruppen: Klimaschutzfonds - Unterstützung von Schulen bei dem Bau von

regenerativen Energieanlagen. Durchführung von Vorträgen und Veranstaltungen. Anwerbung von Fördermitteln. Ermittlung von Potentialen des Bezirks (wieviel Dachflächen in Harburg könnte man nutzen) usw.

Verkehr - Statt-Auto, Vorstellung des Projektes und der laufenden Arbeiten. Realisierung in Harburg (Wilhelms-burg?),

sanfter Tourismus.

Nord-Süd - Beratung und Technologietransfer in den Bereichen regenerativer Energien und Kleinkläranlagen in Albanien, Aktivitäten im Bereich der Dritte-Welt-Läden.

Regenerative Energien - Beleuchtung von Bolzplätzen und Kinderspielplätzen.

Ökologischer Garten- und Landbau - Unter- schutzstellung des Marschenrandmoores Süderelbe,

Naturlehrpfade, Schutz der Tier- und Pflanzenwelt, Bilanzierung von Umweltprozessen mit Hilfe von In-

dikatoren

Weitere Ideen sind gefragt. Man muß sich nicht verpflichten, diese auch umzusetzen, man sollte aber bereit sein, selbst den Anstoß zu leisten. Räume stehen im Rathaus Harburg, im ZEWU und in der Volkshochschule zur Verfügung. Als Motto gab Herr de Vries aus: "Tue Gutes und rede darüber!"

Alle drei oder vier Monate soll ein Treffen der Gruppen mit Berichten stattfinden.



Gesa's
Gesa Nachtigall

Frisör-Laden

Georg-Wilhelm-Str. 174
Tel. 752 80 25

Kosmetik • Fußpflege
Sonnenbank • Nagelstudio



Ihr Party-Service
Für jeden Anlaß

Michael Kühne

Tel. 040 / 754 61 89
Fax 040 / 750 73 61
Mobil 0172 / 421 06 51

Rethweg 1
21109 Hamburg

100 Tage Rot-Grün: Erste Akzente in der Umweltpolitik lassen hoffen

(at) Kurz vor Ende der 100-Tage-Frist zum Amtsantritt des Senates sieht der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND), Landesverband HH, erste hoffnungsvolle Akzente für eine Neuorientierung in der Umweltpolitik.

"Senator Porschke macht unserer Einschätzung nach Ernst mit einem mittelfristigen Ausstieg aus der Atomenergie und hat bereits in der Sache deutliche Worte gegenüber HEW-Chef Timm gefunden. Die Ablösung der Atommeiler durch GuD-Kraftwerke muß vorangebracht werden", so Jutta Becher, Vorsitzende des BUND Hamburg.

Neuer Wind kommt auch aus der Stadtentwicklungsbehörde. Senator Maier hatte hier unlängst klargestellt, daß Ausgleichsgelder für den Schlickhügel Feldhofe nicht in die Landwirtschaft fliegen werden. "Es kann in der Tat nicht zum Regelfall werden", so die Vorsitzende Jutta Becher, "daß ein hochsubventionierter Wirtschaftsbereich aus einem Topf bedient wird, der ausschließlich für die naturräumliche Entwicklung gedacht ist."

Bei den Schutzgebietsausweisungen nach EU-Recht ist der Senat allerdings im Rückstand. "In den ersten 100 Tagen hätten deutlich mehr Gebiete angemeldet werden müssen. Seit drei Jahren ist Hamburg in der Sache säumig. Die Anmeldung des Mühlenberger Lochs war nur ein Rückzugsgefecht, um den Druck der EU aufzufangen. Hier muß Planungssicherheit sowohl für Anwohner, Wirtschaft als auch für den Naturschutz geschaffen werden", forderte Manfred Braasch, Landesgeschäftsführer des BUND Hamburg. "Die Senatoren dürfen weder aufgrund von Wirtschafts-

interessen noch aus Rücksicht auf die Bundestagswahl im September die Umsetzung geltenden EU-Rechts scheuen", so Manfred Braasch weiter.

Auch die Einbindung der Fachbehörden in die in der Präambel des Koalitionsvertrages hochgehaltene Agenda 21 läßt bislang zu wünschen übrig. Dies ist aus Sicht des BUND nicht in erster Linie der federführenden Umweltbehörde anzulasten, sondern dem Desinteresse Verantwortlichen in den "harten" Ressorts wie Wirtschaft und Finanzen.

Bürger, auf ein Wort

Sie betrügen und verarschen uns doch schon wieder, unsere Volksvertreter. - Weder die Arbeits- oder andere Ämter, noch die Tarifparteien und schon gar nicht Politiker können echte Arbeitsplätze machen. Es gibt keine Arbeitsplätze per Ordre de Mufti. Arbeitsplätze entstehen nur, wenn es Nachfragen nach den Produkten dieser Arbeit gibt. Ein Produktbedarf wird jedoch mit Kapital gedeckt. Meistens mit dem Einsatz neuer Techniken oder mit den globalisierten Einkaufsmöglichkeiten in den Billiglohnländern. Damit wird die lebensnotwendige Wettbewerbsfähigkeit unserer Wirtschaft erhalten. Arbeitsplätze entstehen so nicht.

Aber unsere Politiker rasonieren mit Luftblasen wie: „Halbierung der Arbeitslosenzahl“ - „Bündnis für Arbeit“ - „Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen“. Alles Lügen wider besseren Wissens, nur damit sich diese Raffkes ihre Pfründe erhalten.

An allen Bildungsstätten dieser Welt - auch an denen der Gewerkschaften - ist bekannt, daß die Technisierung und die Rationalisierung in den letzten zweihundert Jahren etwa siebzig Prozent der Arbeitsplätze gekostet haben. Es ist einfach keine Arbeit für alle in der bisherigen Form mehr da. Also ist die noch vorhandene Arbeit gerecht zu verteilen. Das wäre die unverzichtbare Solidarität für ein würdiges Dasein in dieser Gesellschaft.

Wie dabei das soziale Netz zu erhalten

ist und die Unternehmen wettbewerbsfähig bleiben können, ist auch weltweit bekannt. Sogar die freiheitlich - demokratische Grundordnung wird bei den notwendigen Reformen erhalten - nur sie müssen endlich her, die Reformen.

Wenn man jetzt Reformen einleitet, die allen Menschen Arbeit bringen, dann müssen diese Polit-demagogen wohl in den Knast. Dann wird nämlich sichtbar, daß sie sich seit Jahrzehnten wegen Unterlassung und aus Machtgeilheit - und damit vorsätzlich - schuldig an diesem Elend der fünf Millionen Arbeitslosen gemacht haben.

Hinzu kommen noch die unproduktiven Scheinarbeitslosen im Öffentlichen Dienst und in den Beschäftigungsgesellschaften sowie die nicht registrierten Beschäftigungssuchenden. Dies sind nach Angaben des Instituts für Arbeitswissenschaft etwa weitere sieben Millionen Menschen. Zu diesem Elend gehört auch noch, daß drei Millionen junger Menschen ohne eine zukunftsorientierte Berufsausbildung sind!

WIR WOLLEN FREUND-SCHAFTEN PFLEGEN: DESWEGEN KOMMEN WIR DIREKT INS HAUS.

Tel. 752 459-0



Sozial- und Diakoniestation Wilhelmsburg

Und wir wollen den Kontakt zu Ihnen pflegen - in unserem neuen Haus des Vereins Diakonie Wilhelmsburg e.V. in der Rotenhäuser Straße 84. Informieren Sie sich vor Ort in der Station über unsere ambulanten Pflegeleistungen oder rufen Sie an unter der neuen Rufnummer 752 459-0



Bestattungen Schulenburg GmbH
Tel. 757742 (Tag + Nacht)

Reinstorfweg 13 / Mengestraße
21107 Hamburg-Wilhelmsburg

Beratung im Trauerfall - Hausbesuch
Erd-, Feuer-, See- und Anonymbestattungen
Erledigung der Formalitäten
Bestattungsvorsorgeberatung
Auf Wunsch Zusendung von Preisbeispielen



Täglich frisches Obst & Gemüse

DANIS MARKT

Inh. Ömer Danis

Neuenfelder Straße 97
21109 Hamburg

Tel : 040 - 754 61 53
Fax : 040 - 750 80 21

Hiermit ist die ständig wachsende Ungerechtigkeit programmiert.

Es ist so mies und so beschämend, daß die Hilferufe nach dieser Solidarität und gegen die damit wachsende Armut von den satten Diätenkassierern in Bonn zu wahltaktischen Schlammschlächten mißbraucht werden!

Übrigens, Solidarität forderte schon vor etwa zweitausend Jahren ein gewisser Jesus: „... auf daß es dem Menschen wohl erghe und er lange lebe auf Erden ...“, aber der soll ja Jude gewesen sein - und er wurde an ein Kreuz genagelt.

Vor gut zweihundert Jahren verhiess die Aufklärung eine Solidarität mit: „Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit!“ Aber das waren ja Franzosen - und die machten das mit der Guillotine!

Der Deutsche Karl Marx formulierte vor über hundert Jahren eine Solidarität in seinem Manifest. Aber der war ja Kommunist, und deren Kreuze und Pleiten sind zwischen Boizenburg und Wladiwostok nachhaltig sichtbar!

Die Strafen für die versprochene, aber nicht eingelöste Solidarität für die Menschen wurden nach diesen Beispielen offensichtlich immer humaner.

Vielleicht kommen unsere Politpanzen ja mit einer gehörigen Tracht Prügel davon.

Na, worauf warten wir noch?

Hein Heurmol

der Franzosen und wurde auf Befehl von General Davoust, Kommandant von Hamburg, gebaut. Daher auch der alte Name Chaussee (1908).

1933 wurde die Straße in Hindenburgstraße umgetauft, jetzt ist sie als Georg-Wilhelm-Straße bekannt. Dieser Name geht auf Herzog Georg-Wilhelm von Braunschweig zurück, der Stillhorn, Georgswerder und Rotehaus von den Groten erwarb; daraus wurde die Insel Wilhelmsburg. Seine Tochter Sophie Dorothea bekam den Titel Gräfin von Wilhelmsburg.

Lilo Baake schrieb zur Straßenbahn, die auch auf dem Bild zu sehen war:

„Ich wohnte am Veringplatz und fuhr 1940 jeden Tag mit der Linie 33 bis Hamburg-Hauptbahnhof; ich war Lehrling bei Karstadt in der Mönckbergstraße. Hatte ich Feierabend, fuhr ich oft bis Kornweide, bei ganz großem Pech bis zur Endstation in Rönneburg. Die Straßenbahn schaukelte so schön, daß ich meistens eingeschlafen bin...“

Ebenfalls zur Straßenbahn schrieb uns Erna Hänyses:

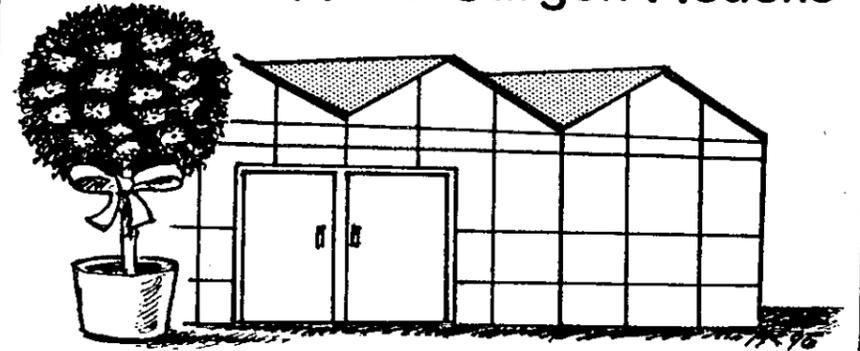
„Das schönste für uns in der Trettaustraße war, daß man mit der Linie 33 ohne Umsteigen nach Hamburg oder Harburg durchfahren konnte. Nicht wie heute: Von der S-Bahn aus muß man hinter dem Bus herlaufen, weil der nur alle 20 Minuten fährt.“

Aber wer so etwas plant, ist ja nicht auf Bus und Bahn angewiesen. Selbst in Wilhelmsburg, wenn ich zur Fährstraße will, muß ich noch einmal umsteigen. Das ist der Fortschritt...“

Unser neues Foto wurde 1927 aufgenommen und hängt an einer großen Bilderwand im Vereinshaus des Wilhelmsburger Reit- und Fahrvereins. Wer kennt's? Wo stand dieses Haus und was fand hier statt?



Garten- und Balkonpflanzen zu verkaufen!
Beste Qualitäts-Topfpflanzen direkt vom Erzeuger.
Gärtnerei Hans Jürgen Heucke



Albert und Hans Jürgen Heucke
Moorwerder Hauptdeich 40
21109 Hamburg
☎ 754 40 09

Wir freuen uns über Ihren Besuch

Aus dem Ortsausschuß: Gemeinsame Resolution der Grüne/GAL- und der SPD-Fraktion

„Im Interesse öffentlicher Belange, zur Vermeidung einer Diskriminierung verschiedener Gruppierungen von MitbürgerInnen und zur nachhaltigen Gewährleistung ehrenamtlichen Engagements im Stadtteil ruft der Ortsausschuß Wilhelmsburg zu sachgerechter, objektiver und verantwortungsvoller Berichterstattung in Wort und Bild unter Wahrung elementarer Persönlichkeitsrechte im besonderen und der Würde des Menschen im allgemeinen auf.“

Begründung: Vermehrt geben auf lokaler Ebene Berichterstattungen Anlaß

zu ernsthafter Besorgnis, denn es werden Informationen in tendenziöser, polemischer und suggestiver Weise ausgewählt, zusammengestellt und in Worte gefaßt.

Zum Beispiel werden

- im Stadtteil ehrenamtlich tätige Personen oder Gruppen durch persönliche Unterstellungen oder Mutmaßungen diskreditiert, und zwar ohne daß diese die Möglichkeit haben, in angemessener, effektiver Weise Richtigstellungen zu veröffentlichen.
- im Stadtteil lebende Gruppierungen von MitbürgerInnen durch demagogisch angelegte Artikel diffamiert, stigmatisiert und beleidigt.

Der Ortsausschuß hält gerade in Wilhelmsburg eine verantwortungsvolle Presseberichterstattung für unabdingbar, weil privates und ehrenamtliches Engagement immer wichtiger wird und weil ein friedvolles Neben- und Miteinander von kultureller Vielfalt, wie es im Stadtteil Ziel ist, ohne eine solche nicht gelingen kann.“

Diese Resolution wurde am 18.3. im Ortsausschuß Wilhelmsburg mehrheitlich verabschiedet. Die CDU sah sich nicht in der Lage zuzustimmen. Die Redaktionsgruppe des Wilhelmsburger Inselrundblicks begrüßt diese Initiative von GAL und SPD und schließt sich der Resolution inhaltlich voll an. WIR wissen auch, daß andere Zeitungen, die in Wilhelmsburg gelesen werden, ebenso eingestellt sind.

Im Gespräch mit.....

Thomas Wehner vom Mieterzentrum Wilhelmsburg (MZW)

Wir: „Wohnen in Wilhelmsburg“ steht auf dem Faltblatt, das Sie verteilen. Ist das wieder attraktiv?

Thomas Wehner: Ja. Im Stadtteil Wilhelmsburg gab und gibt es eine ganze Reihe attraktiver Wohnstandorte; spontan würden mir das Wohnquartier an der Kirchdorfer „Windmühle“, der Abmannkanal in Alt-Wilhelmsburg, aber auch das Wohnquartier Bonifatiusstr. einfallen. Darüber hinaus muß festgehalten werden, daß die Nachfrage nach Eigenheimen/Reihenhäusern im Stadtteil nach wie vor hoch ist: So liegen bei einigen Bauträgern zahlreiche Vormerkmale von Interessenten für Grundstücke in Wilhelmsburg vor.

Im Hinblick auf Wohnquartiere mit einem überdurchschnittlichen Sozialwohnungsanteil im Stadtteil, deren Image in der Öffentlichkeit eher negativ besetzt ist (z.B. Kirchdorf-Süd), ist folgendes zu sagen:

Der Hamburger Senat hat am 15. 7. 1997 beschlossen, im Rahmen eines Modellprojekts vom 1.8. 1997 an

- den Stadtteil Wilhelmsburg von den Einkommensgrenzen freizustellen,
- die Fehlbelegungsabgabe auszusetzen,
- ein Mieterzentrum als Beratungseinrichtung für Mietinteressenten, die in Wilhelmsburg wohnen möchten, einzurichten.

Diese Maßnahmen sind bis zum 31.12. 1999 befristet.

Das Mieterzentrum hat die Aufgabe, Mietinteressenten, die innerhalb des Stadtteils umziehen wollen, sowie von außerhalb Wilhelmsburgs kommende Haushalte im Hinblick auf den Wohnungsbestand umfassend zu beraten. Weiterhin soll die Unterbelegung von (Sozial)wohnungen abgebaut werden, damit große Sozialwohnungen familiengerecht belegt werden können. Darüber hinaus wird auch in solchen Fragen, die sich aus mietvertraglichen Regelungen ergeben, beraten.

Um das Beratungsangebot auf eine Mieterrechtsberatung auszuweiten, bietet der Mieterverein „Mieter helfen Mietern“ seit Anfang Februar an jedem 2. und 4. Dienstag im Monat in der Zeit von 15.00 - 16.00 Uhr in den Räumen

des MZW seine Beratungsdienste für die Mitglieder und an einer Mitgliedschaft interessierte Personen an.

Die sonstigen Öffnungszeiten des MZW sind: Mo.: 13.00-16.00 Uhr, Di.: 10.00-12.00 Uhr, Do.: 15.30-18.00 Uhr, im Ortsamt Wilhelmsburg 4. Stock, Raum 412.

Aus der o.g. Gebietsfreistellung ergibt sich, daß die Vermieter von Sozialwohnungen nunmehr berechtigt sind, ihre Wohnungen an besserverdienende Haushalte zu vergeben, d.h. die bisherige Bindung an einen Dringlichkeits- bzw. § 5-Scheininhaber ist bis zum 31.12.1999 aufgehoben. Mit dieser - rechtstechnisch gesprochen - Gebietsfreistellung nach § 7 Wohnungsbindungsgesetz soll die Mietersozialstruktur des Stadtteils verbessert werden.

WIR: Jahrelang wurde gefordert, Wilhelmsburg von der Fehlbelegungsabgabe zu befreien.

Kurz vor der letzten Bürgerschaftswahl gab es endlich diese Lösung. Können Sie sagen, was damit verbunden ist?

Thomas Wehner: Die Aussetzung der Fehlbelegungsabgabe ist (zunächst) bis zum 31.12. 1999 befristet. Das Ziel dieser Maßnahme besteht darin, bisher abgabepflichtige Bürger zum Bleiben im Stadtteil zu bewegen, damit die vorhandenen Mietersozialstrukturen in den jeweiligen Wohnquartieren nicht weiter destabilisiert werden. Gleichzeitig sollen auch solche Haushalte, die vor allem wegen der Abgabepflicht in das Hamburger Umland gezogen sind, zum „Rückzug“ nach Wilhelmsburg bewegt werden. In Einzelfällen sind hier schon Erfolge erzielt worden. Würden weitere Haushalte zurück in den Stadtteil ziehen, hätte dieses - neben der Verbesserung der Mietersozialstruktur - im Hinblick auf weitere Steuereinnahmen auch fiskalische Vorteile für die Gesamtstadt.

WIR: Ist es richtig, daß es in Wilhelmsburg proportional mehr Sozialwohnungen gibt als in anderen Stadtteilen und was bedeutet das jetzt für Ihre Arbeit?

Thomas Wehner: Es gibt in Hamburg insgesamt 104 Stadtteile. Diese weisen im Hinblick auf die Finanzierungsart des Wohnungsbestands sehr unterschiedliche Formen auf. In Wilhelms-

burg gibt es nach der Volkszählung 1987 knapp 19.000 WE sowie gut 16.000 Mietwohnungen (Anteil: ca. 85%). Die Zahl der Sozialwohnungen wiederum kann mit ca. 8.400 beziffert werden. Je nachdem, an welcher Größe gemessen wird, ergibt sich hieraus ein Anteil von 45% bzw. 53%. Im Hamburger Durchschnitt ist dieser Wert als überdurchschnittlich anzusehen. Extreme in die eine bzw. andere Richtung wären z.B. Blankenese mit einem geringen und Neuallermöhe-West mit einem sehr hohen Anteil an Sozialwohnungen. Größter Vermieter im Stadtteil ist hierbei die SAGA mit einem Anteil von gut 4.000 Sozialwohnungen und weiteren freifinanzierten Wohnungen.

Für die konkrete Arbeit bedeutet dies, daß der überdurchschnittlich hohe Sozialwohnungsanteil auch für Besserverdienende zur Verfügung steht und damit das Angebot an preiswerten Wohnungen für diese „Klientel“ mengenmäßig ausgeweitet wird. Somit kann den Mietinteressenten, die das Mieterzentrum zur Beratung aufsuchen, ein an verschiedenen Vermietern orientiertes Angebot gemacht werden. Diese Personen werden vom Mieterzentrum an eines oder mehrere Wohnungsunternehmen „weitergeleitet“.

WIR: Konnten Sie bereits feststellen, daß Menschen, die ihre Wohnung selbst bezahlen können, wieder in den Stadtteil ziehen oder registrieren Sie eher Umzüge innerhalb des Stadtteils?

Thomas Wehner: Die im MZW ankommenden Mietinteressenten wohnen etwa im Verhältnis 70:30 schon im Stadtteil, die anderen 30% kommen aus dem übrigen Hamburger Stadtgebiet bzw. aus dem Umland. Davon unabhängig ist die Frage zu betrachten, ob diese Personen ihre Miete aus eigener Kraft aufbringen können. In einigen Fällen wollen Haushalte aus zum Teil unzureichenden Wohnverhältnissen (feuchte Wände etc.), aus Nachbarschaftsstreitigkeiten oder anderen Motiven heraus innerhalb des Stadtteils umziehen. Ein beträchtlicher Teil ist jedoch durchaus in der Lage, seine Miete aus Erwerbseinkommen, Rente zu beziehen. Gleichwohl ist der Anteil großer Haushalte, die zum Teil schon in zweiter und dritter Generation im Stadtteil leben, Transfereinkommen beziehen und in einer überbelegten Wohnung leben, zu bedenken. Für diesen Personenkreis hat sich die Versorgungssituation durch die Frei-

Selbsthilfegruppen werden berücksichtigt.

4.3 Wohnen

Preiswerter Wohnraum soll erhalten und geschaffen werden. Hamburg bleibt einer sozialen Wohnungspolitik verpflichtet.

Das Mietrecht darf nicht zum Nachteil der Mieter liberalisiert werden.

In den Jahren 1998 bis 2001 wird ein Wohnungsbauprogramm mit jährlich bis zu 2.800 Mietwohnungen (zur Zeit sind 2.100 im ersten Förderweg und 700 im dritten Förderweg geplant, Änderungen vorbehalten), sowie 700 Wohneinheiten in der Eigentumsförderung durchgeführt. Zur Förderung von Mietwohnungen und für den Bau von Eigentumswohnungen sollen städtische Grundstücke vergeben werden. Flächensparende Bauweise (Reihenhäuser) soll Vorrang haben. Die in den bisherigen Förder-

ungsgrundsätzen enthaltenen Anforderungen, die Belange von **Behinderten und älteren Menschen, Alleinerziehenden, Frauen und Kindern** besonders zu berücksichtigen, werden auch in Zukunft in die Prüfung der Vergabe von Flächen einbezogen. Die Wohnungswirtschaft ist aufgefordert, geeignete Maßnahmen zur **Verbesserung der nachbarschaftlichen Lebensverhältnisse, der sozialen Entwicklung und Betreuung zu ergreifen.**

Die **Fehlförderungsabgabe** soll ausgestaltet werden, um Segregationstendenzen (Abwanderung) zu verhindern. Dazu soll die Kappungsgrenze auf den *Mittelwert des Mietenspiegels gesenkt werden.*

Aktivitäten *gegen Mietpreiserhöhungen und gegen die Zweckentfremdung von Wohnraum* sind fortzusetzen. Es soll geprüft werden, ob die *fahrlässige Zweckentfremdung in den Katalog der Ordnungswidrigkeiten aufgenommen werden kann.*

Die Anstrengungen, auf Bundesebene ein effektives Instrument gegen die **Umwandlung von Wohnraum** zu schaffen, sollen fortgesetzt werden.

Manfred Schubert

Die Koalition

Der Koalitionsvertrag zwischen SPD und GAL in Hamburg.

Teil 4: Stadtentwicklung und Wohnen

4.1 Flächennutzung

In dieser Legislaturperiode wird auf die Umsetzung der Baupläne **Neugraben-Fischbek (NF 15)** mit insgesamt 3 000 Wohneinheiten verzichtet.

Neuallermöhe-West wird zu Ende geführt.

Die Planungen für **Oberbillwerder/Allermöhe III** werden fortgesetzt. Bei zu erwartenden 20 000 neuen Einwohnern hat die Schaffung von Arbeitsplätzen dabei Priorität. In **Oberbillwerder** werden die bisher geplanten 3 000 Wohnungen und die Wohnungsbauflächen um 50% reduziert (Schutz der Boberger Dünen). Das Entwicklungskonzept **„Kulturlandschaftsraum Billwerder“** wird weitergeführt und ohne zeitliche Verzögerung umgesetzt.

Das Projekt **ARENA** wird fortgeführt. Die Koalitionspartner sind sich darin einig, daß das Verkehrskonzept weiter erarbeitet wird, sobald der von einem Ingenieurbüro erarbeitete Entwurf vorliegt, daß die Sicherung der Grün- und Waldflächen im Volkspark große Bedeutung hat und daß die in den Wohngebieten am Rande des Stadions schon jetzt bei allen Großveranstaltungen unerträglichen Zustände durch polizeiliches Handeln beseitigt werden müssen.

Die **Innenentwicklung (Nachverdichtung)** von Flächen soll mit Priorität betrieben werden. Schätzungsweise 26.000 Wohnungen können so gebaut werden.

Auf Konversionsflächen (Konversion = Umwandlung, z.B. Umwandlung eines Schuldverhältnisses in ein anderes, zumeist zugunsten des Schuldners, Schuldenreduzierung bis hin zum Schuldenerlaß) sollen **Wohnungsbauprojekte und gemischte Nutzungen** weitergeführt werden. Zum Beispiel auf dem Gelände der **Scharnhorst-Kaserne**. Einzelheiten sollen im Rahmen der Bebauungsplanberatungen geklärt werden.

Im Zuge quartiersbezogener Entwicklungsplanungen ist auf die **Sicherung vorhandener Arbeitsplätze** zu achten.

Neue Arbeitsstättenflächen sollen gesichert werden, z.B. **Güterbahnhof Hamburg**.

Ein **Brachflächenkataster** soll dazu beitragen, daß ca. 60 bis 90 ha als Angebotsflächen für die Wirtschaft bereitge-

halten werden können. Ein möglichst hoher Anteil soll durch **Reaktivierung, Recycling oder Nutzungsintensivierung** gewonnen werden.

Im Sinne einer **langfristigen Innenentwicklung und Umstrukturierung** soll auch die **künftige Nutzung am Reiherstieg** geprüft werden.

Die **Entwicklung der Hafen-City** mit einer Mischung aus Arbeit, Wohnen, Kultur und Freizeitflächen soll erfolgen. Bei der Planung der Hafen-City wird eine Verknüpfung mit den Stadtteilen **Rothenburgsort** und **Veddel** besonders berücksichtigt.

Die **Investitionskosten für die Erschließung von Altenwerder** sollen bei 460 Millionen gedeckelt werden, etwaige Mehrkosten gehen zu Lasten des Haushalts der Wirtschaftsbehörde.

4.2 Soziale Stadterneuerung und Stadtentwicklung

Die soziale Stadterneuerung hat die Aufgabe, in abgestimmter und koordinierter Weise die *lokalen wirtschaftlichen, beschäftigungs- und wohnbezogenen, ökologischen und kulturellen Probleme zu moderieren und Lösungen herbeizuführen.* Zentrale Ziele sind dabei die

- **Stabilisierung und Verbesserung benachteiligter Quartiere.**

- **Aktivierung und Stärkung der auch in benachteiligten Stadtteilen vorhandenen Potentiale und Ressourcen.**

Um das zu erreichen, dient ein Programm, welches auf zwei Säulen steht:

- *förmliche Sanierungsverfahren nach dem Baugesetz,*

- *soziale Stadtentwicklung, in die die bisherigen Programme zur Revitalisierung, Armutsbekämpfung, soziale Erhaltungsversorgung eingehen; die Ansätze aus den Beteiligungsverfahren (Wilhelmsburg, St. Pauli) und von*

Frühjahrspflanzen in Wilhelmsburg (1): Der Dreifinger-Steinbrech

Betrifft man am östlichen Ende der Rotenhäuser Straße das Gelände des Wilhelmsburger Rangierbahnhofs, so findet man auf sandigen Flächen zwischen den nicht genutzten Gleisen ganze Rasen einer kleinen, weißblühenden Pflanze. Schon im März, wenn die Lufttemperaturen noch sehr gering sein können, blüht hier der Dreifinger-Steinbrech (*Saxifraga tridactylites*). Ihren Namen erhielt diese Steinbrechart wegen der kleinen, meist dreizipfeligen Blättchen. Jede Pflanze trägt mehrere Blüten mit jeweils fünf weißen Blütenblättern. Die drüsig-behaarten Pflänzchen werden nur bis zu 15 cm groß, aber auch "Mini-Exemplare" von wenigen Zentimetern Höhe können schon Blüten tragen. Da sich die Stengel und Blätter auffallend rötlich verfärben, kann man gelegentlich auf abgelegenen Bahnanlagen die Pflanzenrasen bereits im Vorbeifahren erkennen.

Wie verläuft der Lebenszyklus der einjährigen (winterannuellen) Pflanze? Ihre Samen keimen zu Beginn des Winters und es entwickelt sich eine Blattrosette an der Erdoberfläche. Während der Blütezeit, von Mitte März bis Mai, verdorren diese Grundblätter wieder. Nachdem die Bestäubung (zumeist Selbstbestäubung) stattgefunden hat, reifen die Fruchtkapseln heran. Die winzigen, leichten Samen werden vom Wind verweht oder mit dem Regenwasser fortgespült. Nun stirbt die ganze Pflanze vollständig ab, so daß von ihr während des Sommers, wenn der sandige Boden stark austrocknet, nichts mehr zu erkennen ist. Der Dreifinger-Steinbrech nutzt also die frühen Monate des Jahres zu seiner Entwicklung, er entgeht so der Konkurrenz anderer Pflanzenarten und den un-

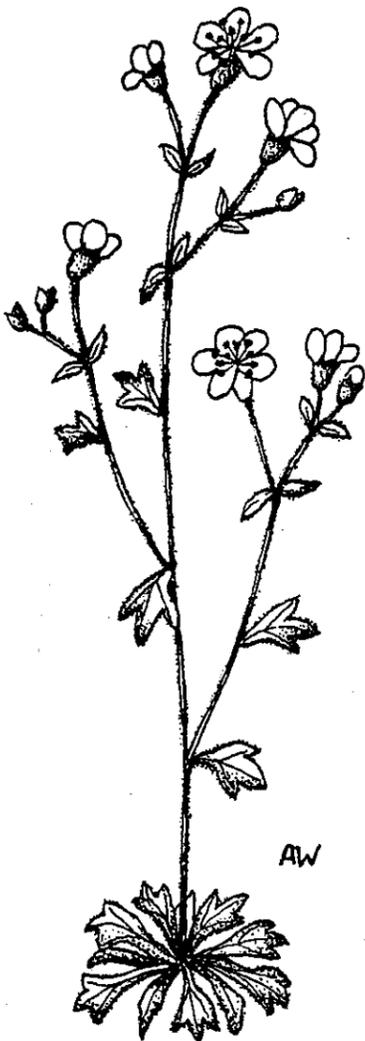
günstigen Lebensbedingungen im Sommer. Dieser Lebenslauf ist charakteristisch für einjährige Pflanzen im Mittelmeergebiet, wo die Trockenheit im Sommer besonders stark ausgeprägt ist.

Zahlreiche Steinbrecharten gibt es in den arktischen und alpinen Zonen. Hier

bilden sie, an die extremen Lebensbedingungen angepaßt, häufig Polster und Rosetten, und viele von ihnen wurden beliebte Pflanzen der Steingärtner. Früher nahm man an, daß der "Steinbrech" mit seinen Wurzeln Gesteinsspalten aufbrechen kann.

Von den etwa 100 europäischen Steinbrecharten sind neben dem Dreifinger-Steinbrech nur noch zwei andere Arten in das norddeutsche Tiefland hinabgestiegen: Der inzwischen ausgestorbene Moor-Steinbrech (*Saxifraga hirculus*) und der Knöllchen-Steinbrech (*Saxifraga granulata*), der im Hamburger Gebiet zwar nicht vorkommt, aber z.B. an Deichen und Kanalböschungen in der schleswig-holsteinischen und niedersächsischen Umgebung anzutreffen ist.

Obwohl der Dreifinger-Steinbrech große Teile Europas besiedelt, von Südkandinavien bis zum Mittelmeer und von den Atlantikküsten bis zum Kaukasus, und er auch noch in Nordafrika und Israel anzutreffen ist, ist er in Norddeutschland schon immer selten gewesen. Die alten Floren vom Anfang des 19. Jh. verzeichnen vereinzelte Fundorte auf sandigen Triften, Mauerkronen, Strandwällen etc. in Schleswig-Holstein und Niedersachsen. In unserem Jahrhundert war ein starker Rückgang der Pflanze zu beobachten. Auch die neueste Rote Liste von Hamburg (1987) gibt sie als "stark gefährdet" an. Seit etwa 10



AW

Gasthaus Moorwerder Hof



Moorwerder Norderdeich 78
21109 Hamburg
& + Fax 040 - 754 50 79

· Fremdenzimmer ·
· Clubräume und Saal ·

Öffnungszeiten (ab Nov.):
Di. - Fr.: 16 - 22 Uhr,
Sa.: 11 - 22 Uhr,
So.: 10 - 20 Uhr
(Montag Ruhetag)

Jahren breitet sich der Dreifinger-Steinbrech besonders an Bahnanlagen aus. Außerhalb Wilhelmsburgs sah ich ihn in Hamburg auf den Güterbahnhöfen Barmbek und Lokstedt, an den Gleisen nahe dem Fernsehturm und an verschiedenen Stellen an der Hafenanbahn im Freihafen. Vielleicht führte eine Veränderung im Erbgut der Pflanze (Mutation) zu einer neuen Sorte (Ökotyp), die in der Lage ist, auf den künstlichen Bahnhofstandorten zu überleben.

Dieter Wiedemann

Zeichnung: Anna-Marie Wiedemann

**Restaurant
Bürgerhaus
Wilhelmsburg**
Mengestr. 20, 21107 HH
Tel. 7534507

**Täglich wechselnder
Mittagstisch - 8,50 DM**

**Gerne richten wir Ihre
Familienfeier aus!**

**Wir haben geöffnet: 10 bis 23 Uhr,
Sa.: 17 bis 23 Uhr - Montags Ruhetag**

stellung nicht verbessert; in der konkreten Beratungssituation ist es nicht einfach, diesem Personenkreis die relativ komplizierten Voraussetzungen und Konsequenzen einer Gebietsfreistellung zu verdeutlichen.

WIR: Welche Anstrengungen werden unternommen, Wohnungssuchende von außerhalb Wilhelmsburgs für diesen Stadtteil zu gewinnen?

Thomas Wehner: Einer Antwort im Detail muß die Beantwortung der Frage vorausgeschickt werden: Welche Zielgruppen sollen für den Stadtteil gewonnen werden. Da es aus verschiedenen Gründen als illusorisch erscheinen muß, Einkommensmillionäre, die bisher in den Elbvororten bzw. den Walddörfern wohn(t)en, für den Stadtteil zu gewinnen, kommt es m.E. darauf an, Haushalte mit mittlerem und gehobenem Erwerbseinkommen für den Stadtteil zu interessieren. Daneben ist auch die Gruppe der Studierenden aufgrund der Lage des Stadtteils zwischen der HHer und Harburger City - und damit auch zwischen Universität Hamburg und der Technischen Universität HH-Harburg - für uns als Zielgruppe von Interesse.

Das MZW hat in seiner bisherigen Arbeit mehrere Wege eingeschlagen, um Mietinteressenten für den Stadtteil zu gewinnen. Durch Info-Blätter wurden beispielsweise die in Wilhelmsburg ansässigen Betriebe/Gewerbetreibenden aufgefordert; ihre Belegschaft für den Stadtteil unter dem Stichwort „betriebsnahes Wohnen“ zu interessieren und an das MZW zu verweisen. Hier gibt es bereits Einzelfälle, die zu einer erfolgreichen Wohnungsvermittlung führten. Gleiches gilt für eine Kooperation mit dem HHer Studentenwerk im Hinblick auf die Werbung von Studierenden als Zielgruppe für den Stadtteil. Weiterhin sind die im Stadtteil aktiven Interessengruppen als Multiplikatoren angesprochen worden. Die Interessengemeinschaft der Einzelhändler etwa erfährt durch ihre Kundschaft, wo und in welchem Umfang Mietinteressenten für den Stadtteil gewonnen werden könnten oder ob es Umzugswünsche innerhalb des Stadtteils gibt.

Außerdem wird mit der Werbeagentur „Noventa“, die mit der Durchführung der Imagekampagne für den Stadtteil beauftragt wurde, in diesem Jahr das „Wohnen in Wilhelmsburg“ thematisiert. Gemeinsam mit den Wohnungsunternehmen sollen über Werbefahrten zu einzelnen Standorten und ähnlichen

Maßnahmen Ideen zur Imageverbesserung des Wohnstandortes entwickelt und umgesetzt werden.

WIR: Es gibt auch viele Genossenschaftswohnungen in Wilhelmsburg, für die man Anteile erwerben muß. Sind diese Wohnungen vermittelbar?

Thomas Wehner: Die von den verschiedenen Genossenschaften vorgehaltenen Wohnungen (Sozialwohnungen und freifinanzierte WE) unterscheiden sich im Hinblick auf die Höhe der aufzubringenden Genossenschaftsanteile z.T. erheblich voneinander. Die Höhe der Anteile richtet sich grundsätzlich nach Baualter, Ausstattung und Größe der Wohnung. Bei der Vermittelbarkeit/Vermietbarkeit dieser Wohnungen gilt die Faustregel: „Je niedriger die aufzubringenden Anteile, desto größer die Vermietungschance. Ein Gesichtspunkt, der vielen mit dem Genossenschaftsgedanken nicht so vertrauten Personen gegenüber immer wieder betont werden muß, lautet: Die Genossenschaftsanteile werden pro Jahr (derzeit) mit ca. 4% verzinst. Im übrigen wird dem Genossenschaftsmitglied im Regelfall ein guter Service und eine preiswerte Miete im Rahmen eines Dauernutzungsverhältnisses angeboten.

WIR: Gibt es Umzugsprämien zum Beispiel von einer großen in eine kleinere Wohnung?

Thomas Wehner: Die Baubehörde hat zu Beginn der neunziger Jahre das Instrument der Umzugsprämie entwickelt. Dieses zielt auf die Freimachung unterbelegter Sozialwohnungen bzw. nichtpreisgebundener SAGA/GWG-Wohnungen ab. Durch die Freimachung unterbelegter Wohnungen (z.B. 1-Personen-Haushalt zieht aus einer 4-Zimmer-WE in eine kleinere 2-Zimmer-WE um) kann diese Wohnung wieder familiengerecht belegt werden. Der umziehende Haushalt kann bei entsprechender familiengerechter Nachbelegung und wenn er sich innerhalb festgelegter Einkommensgrenzen bewegt, eine Umzugsprämie zwischen DM 3.000.- bis DM 9.000.- vom zuständigen Bezirksamt Harburg erhalten. Eine umfassende Beratung sowie Vorprüfung nimmt das MZW bei umzugswilligen Haushalten, auf die die genannten Voraussetzungen zutreffen, vor.

WIR: Wieviele Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen gibt es hier und kann auch z.B. in türkischer Sprache beraten werden?

Thomas Wehner: Zur Zeit arbeiten im MZW drei Personen: Frau Korkut, Herr Harder und meine Person. Frau Korkut spricht fließend türkisch. Diese Sprachkompetenz ist vor allem für die Beratung im MZW, aber auch für die übrigen Tätigkeitsgebiete von großer Bedeutung.

WIR: Sie sagten bereits, daß dieses Modellprojekt bis Ende 1999 läuft. Sollte sich die Wohnungssituation bis dahin verbessert haben, muß diese Arbeit weitergeführt werden und bei einer Verschlechterung erst recht. Wie schätzen Sie den Fortlauf ein?

Thomas Wehner: Eine Prognose zum jetzigen Zeitpunkt auszustellen, wäre m.E. weder sachgerecht noch glaubwürdig. Das MZW ist seit gut einem halben Jahr tätig. Trotz einiger Anfängersfolge läßt sich zum gegenwärtigen Zeitpunkt keine verlässliche Aussage über Erfolg oder Mißerfolg dieses Modellprojekts treffen.

Genauere Aussagen darüber können frühestens Anfang 1999 gemacht werden. Voraussichtlich im Sommer 1999 werden die zuständigen Dienststellen über Fortgang oder Einstellung entscheiden.

WIR danken Ihnen für dieses Gespräch und wünschen Ihnen Erfolg bei Ihrer Arbeit.

Das Gespräch mit dem MZW führte
Ursula Falke.



Willi meint:

*Korruption ist die
Autobahn neben dem
Dienstweg!*

**Nachwort auf Willis Glatze vom
letzten Mal:**

„Rauft die Zeit dir auch die Haare,
Freund, was sind schon
ein paar Strähnen!
Eins nur halte fest: Bewahre
dir die Haare auf den Zähnen!“
(Finke)

Neu eingesetzt: Der Beirat für Stadtteilentwicklung

(at) Der Ortsausschuß Wilhelmsburg hat am 11. Februar den für dieses Jahr amtierenden Beirat für Stadtteilentwicklung offiziell eingesetzt.

Inzwischen - am 2. März - hat der neue Beirat seine erste, konstituierende Sitzung absolviert; sie wird am **16. März (um 18.30 Uhr im Ortsamt)** fortgesetzt. Dem Beirat gehören die folgenden Mitglieder als VertreterInnen aus den Quartieren und von Vereinen, Institutionen etc. an:

- Aus den Quartieren:**
 Vogelhüttendeich: Detlef Semyras
 Veringstraße: Beate Prigge (Ingeborg Maeding)
 Rotehaus: Orhan Yazman
 Zeidlerstr./Reinstorfweg: Dimitr. Dimakakos (Hans Giese)
 Bonifatiusstraße: Horst Rebensdorf (Ewald Matuszczak)
 Peter-Beenck-Str.: NN
 Georgswerder: Helga Schors (Magdalena Schack)
 Korallusring: Karin Sauer (Oliver Menk)
 Altes Bahnhofsviertel: Wolfgang Rieke (Hanna Vollmer-Heitmann)
 Neues Bahnhofsviertel: Alex. Rubbert (Heike Husinger-Cerbe)
 Schwentnerring: Norbert Wegner
 Kirchdorf: Hans-Jürgen Leinung (Bruno von Appen)

- Kirchdorf-Süd: Günther Arndt (Hans Billig)
 Goetjensort: Annelen Schlatermund (Liselotte Glatz)
 Moorwerder: Dirk Beckedorf (Henning Cordes)
 Finkenriek/Stillhorn: Gerd Ramakers

- Aus Vereinen, Institutionen etc.:**
 Sportvereine: Manfred Müller (Dieter Prim)
 Honigfabrik: Heiko Schulz (Thomas Giese)
 Bürgerhaus Wbg.: Axel Trappe (Henry Wiencken)
 Landesbund d. Gartenfreunde: Hans-J. Westphal
 Verein Kirchdorfer Eigenheimer: K.-Heinz Tobuschat (Andreas Gillner)
 Ökumenischer Arbeitskreis: Hildebrand Henatsch
 Wirtschaft: Melih Dirik (Kenan Kaya)
 Gerhard Wendt (Kai Schlatermund)
 Michael Lemcke
 Türk. Moscheeverein: Mehmet Topal
 Initiativkreis / AK Soziale Infrastruktur: Claudia Will
 Wohnungsunter.: Rainer Andresen (Gottfried Eich)
 Elternverein: Sami Sengül (Lutfi Karakaya)
 SPD-Ortsverband: Günther Röper (Bernhard Haase)
 CDU-Ortsverband: Ronald Dittmer
 Kreiselternrat: Jürgen Geißler

Soweit benannt, sind die StellvertreterInnen in Klammern genannt - NN = noch nicht besetzt. Die Anschriften und Telefonnummern der Beiratsmitglieder können im MIT-Büro (siehe unter "TIPS...") erfragt werden.

In der Sitzung im März wurde **Hildebrand Henatsch** zum Vorsitzenden des Beirats und **Helga Schors** zu seiner Stellvertreterin gewählt. Die bislang schon bestehenden Arbeitsgruppen haben inzwischen auch ihre SprecherInnen benannt; diese werden zusammen mit dem Vorsitzenden die Sitzungen vorbereiten. Dies sind die z.Zt. bestehenden Arbeitsgruppen:
AG Image.
AG Wilhelmsburger Osten: Nächster Sitzungstermin: 17.3., 19 Uhr, Gasthaus Kupferkrug, Niedergeorgswerder Deich (Thema: Vorstellung der teilräumlichen Entwicklungsplanung).
AG Arbeit und Beschäftigung.
AG Verkehr.
AG Kinder und Jugend.
 Angeregt wurde die Bildung einer weite-



Dr. Lüder Bartels

Veringstraße 150, 21107 Hamburg
 Tel.: 75 89 25 • Fax: 753 42 06

ren AG zum Thema "Zusammenleben der Nationalitäten"; darüber soll in der nächsten Sitzung entschieden werden. Grundsätzlich - dies wurde am 2. März beschlossen - wird in Zukunft die konkrete Sacharbeit in den Arbeitsgruppen ablaufen; da auch diese immer öffentlich tagen, besteht hier viel besser die Möglichkeit, Ideen und Meinungen aus der Bevölkerung einzubeziehen. So wird der Hauptteil der Beiratssitzungen selbst von den Berichten aus den AGs eingenommen werden; aber selbstverständlich werden nach wie vor aktuelle Punkte Platz finden.

Eingetragen: Wählervereinigung BASIS

(at) Seit dem 4. Februar ist die "BASIS" beim Amtsgericht Harburg unter der Nr. 15561 im Vereinsregister eingetragen. Der genaue Name: Wählervereinigung Wilhelmsburg "BASIS". Der BGB-Vorstand: Manfred Schubert, Walter Winkelmann und Birgit Peters.

Kontakt- und
Drogenberatungsstelle
KODROBS
Süderelbe/Wilhelmsburg

Weimarer Straße 83/85
 Öffnungszeiten:
 Mo-Fr (außer Mi):
 10.00 - 19.00 Uhr
 Tel.: (040) 75 16 20/29

Das
KODROBS - Café:
 Mo., Di., Do., Fr.,
 von 10.30 bis 16.00 Uhr.
 Mo. gibt's Frühstück,
 an den anderen Tagen Mittagessen
 und ab 14.00 Kaffee und Kuchen

Wilhelmsburger Detail

(HW) Rot für Fußgänger und Radfahrer: Wenn die Kattwykbrücke hochgefahren ist, weil ein Schiff auf der Süderelbe passieren will, müssen die Verkehrsteilnehmer an Land warten. Natürlich auch die Kraftfahrzeuge und ebenfalls die Eisenbahnzüge, denn die können alternativ diese Elbquerung nutzen.

25 Jahre wird diese Verbindung von Wilhelmsburg nach Moorburg alt. WIR stellen die Brücke anlässlich des Jubiläums mit dem Artikel auf dieser Seite ausführlich vor.



Das Detail ist dieses Mal wieder Kunst am Bau. Es zeigt deutlich das Symbol der Eisenbahner. Das Werk aus Schmiedeeisen ist allerdings für Passanten nur schwer zu sehen. Wer kennt es trotzdem?



Fotos: Heinz Wernicke

Kattwykbrücke - 25 Jahre alt

Am 21. März 1973 wurde vom damaligen Präses der Behörde für Wirtschaft und Verkehr, Senator Helmuth Kern, nach zweijähriger Bauzeit, die Hafenbahnstrecke Hohe Schaar-Bostelbek (Südbahn) mit der Kattwykbrücke dem Betrieb übergeben. Das war die erste landfeste Direktverbindung zwischen östlichem und westlichem Hafenteil, um das Hafenerweiterungsgebiet Ellerholz-Moorburg zu erschließen. Es gab nun eine 7,2 km lange Verbindung vom Hafenbahnhof Hohe Schaar über die Kattwykbrücke nach Bostelbek, zum Anschluß der Gleise, die zum Waltershofer Hafengebiet führen. Viele Jahre leitete die Bundesbahn ihre Waggons von Waltershof ins Hafenerweiterungsgebiet über Harburg, eine ca. 14 Stunden dauernde Reisezeit auf einer 26 km langen Strecke. Sie war vom übrigen Reise- und Güterverkehr ausgelastet, aber immer noch besser, als die Verbindung mit zwei alten Fähren, auf denen nur vier Waggons pro Fahrt auf die andere Seite des Köhlbrand befördert werden konnten. Das Kernstück der neuen Bahnstrecke ist die Kattwykbrücke, die die Süderelbe mit einer Länge von 287,7 m überspannt. Wegen der großen Spannweite zwischen

den Uferlinien kam als Lösung nur eine dreifeldrige Konstruktion mit zwei Strompfeilern außerhalb der Schiffahrtsrinne in Frage und nach sorgfältiger Prüfung aller technischen Probleme erschien eine Hubbrücke die geeignetste Brückenkonstruktion zu sein. Das völlig symmetrische Bauwerk gilt als der Welt höchste Hubbrücke und ist die erste vollständig geschweißte Eisenbahnfachwerkbrücke. Das Mittelteil kann zwischen zwei bis auf 70m NN aufragenden Stahlpylonen angehoben werden, so daß der Großschiffsverkehr Harburg nach wie vor erreichen kann. Die Durchfahrtshöhe bei geschlossener Brücke beträgt 8,10 m bei Mitteltidenniedrigwasser. Die Kattwykbrücke kostete 25 Millionen Mark, das Gesamtbauprojekt einschließlich Südbahn und Straßenanschluß 42,5 Millionen Mark.

Am 16. September 1991 kam es zu einem schweren Unglück an der Kattwykbrücke. Die östliche Festlandbrücke wurde bei einer Schiffskollision so stark beschädigt, daß sie nicht mehr befahren werden konnte. Zwei Mitarbeiter vom Strom- und Hafenerweiterungsamt, die im Brückenhaus ihren Dienst verrichteten, konnten erst nach Stunden von der Feuerwehr befreit werden. Mit einem Schock und leichten Verletzungen haben sie den Unfall und die Rettungsaktion überstanden.

11,2 Millionen DM hat die Wiederherstellung gekostet. Nach einem dreiviertel Jahr, am 15. Juli 1992, wurde die Brücke dem Verkehr wieder übergeben. Nach Angaben von Herrn Schröder Amt für Strom- und Hafenerweiterungsamt hat die Verkehrsauslastung in den vergangenen Jahren zugenommen, vor allem im Straßen- und Schienenverkehr.

Unfälle, die im Zusammenhang mit Brücken stehen, sind wohl kaum auszuschließen, wie wir im letzten Monat, am 20. Februar, erleben mußten, als ein Schwimmkran die Köhlbrandbrücke rampte und diese für einige Zeit gesperrt werden mußte oder nur eingeschränkt befahrbar war. Das engt nicht nur den Autoverkehr gewaltig ein und führt zu Stauungen auf anderen Straßen, sondern mindert auch die Möglichkeit, die Insel in Krisensituationen verlassen zu können.

Brücken, ganz besonders solche, die über die Elbe führen, sind für Wilhelmsburg lebensnotwendig. Aber auch die Brücken, die den Osten mit dem Westen unseres Stadtteils verbinden, sind wichtig. Zur Zeit wird die Thielenstraßenbrücke, eine der vier Verbindungen über das Eisenbahngelände, erneuert. Unverständlich, daß der Bau zwei Jahre dauern soll.

Ursula Falke

DETLEV NAPP Rechtsanwalt

Detlev Napp
 Veringstr. 165
 21107 Hamburg

Sprechzeiten nach
 Vereinbarung.

Tel.: 040/75 82 04
 Fax.: 040/307 90 42

"Frau Eisold sehen sie mal, was ich für einen schönen Kalender mitgebracht habe."

"Oh ja, das sind wirklich phantastische Landschaftsbilder. Ich denke, man müßte den Kalender dort drüben an der Wand anbringen, dann könnte man ihn hier im Amtszimmer von jedem Schreibtisch aus gut sehen, Frau Gabbard."

"Wir sollten Herrn Kluge bitten, uns dort einen Nagel in die Wand zu hauen." schlug Frau Eisold vor. "Da kommt er gerade! Herr Kluge, Herr Kluge, Sie müssen uns einen Gefallen tun und uns dort einen Nagel für diesen Kalender in die Wand schlagen, Sie sind doch handwerklich so geschickt!"

Etwas überrascht entgegnete der: "Ja schon, aber hier auf dem Amt gibt es keinen Hammer und Nagel. Werkzeug und Material bringen die Handwerker immer selber mit. Wiederum kann man für einen Nagel nicht gleich einen Handwerker kommen lassen! - Ich werde morgen von zu Hause einen Nagel und Hammer mitbringen und könnte dann morgen früh den Kalender anbringen."

"Ich wußte, daß Sie uns helfen würden!" freute sich Frau Eisold.

Gleich am nächsten Morgen wurde der Nagel von Herrn Kluge in die Wand geschlagen und der Kalender angebracht. Das ganze Personal in diesem Amtszimmer freute sich über die kleine Bereicherung. Bis am Tage darauf Herr Gurbulinski, der Sicherheitsbeauftragte, kam.

"Oh, ein schöner Kalender!" stellte er mit Erstaunen fest. "Was hing denn vorher dort?"

"Nichts, den Nagel hat Herr Kluge gestern morgen erst angebracht, schön - nicht wahr?" entgegnete Frau Gabbard.

Stadtentwicklungssenator Maier in Wilhelmsburg: Vorstellung der Idee einer "Grünen Spange"

(at) Am 27. Februar präsentierte der neue Stadtentwicklungssenator Dr. Willfried Maier (GAL) im Bürgerhaus der Presse die neueste Planungsidee aus seinem Haus: "Grüne Spange Wilhelmsburg" - so der vielversprechende Name.

Was anhand eines großen Planes an der Wand erläutert wurde, sei "kein fertiges Konzept, das mit allen Beteiligten vorab abschließend diskutiert worden ist, sondern ein Beitrag, der neue Impulse für das Geschehen in Wilhelmsburg bringen soll", so der Senator.

"Die 'Grüne Spange' greift Ideen aus den laufenden Diskussionen in Wilhelmsburg auf und spannt einen Bogen von West nach Ost über die Insel. Entlang dieser Klammer sollen insbesondere verbesserte, durchgrünte Wegebeziehungen

die von den Verkehrsstrassen zerschnittenen Teilbereiche enger miteinander verknüpfen. Verschiedene einzelne Projekte fügen sich in diese Spange ein und eröffnen neue Perspektiven für Wohnen, Freizeit und Arbeiten in Wilhelmsburg."

Was heißt das konkret? Eine grüne West-Ost-Achse soll vom Reiherstieg über das Zentrum der Insel bis zur Norderelbe führen und Hafen, Wohngebiete, die Wilhelmsburger Mitte und das Landwirtschaftsgebiet miteinander verknüpfen.

Im Reiherstieg soll das durch Hafennut-

zung geprägte Gelände stärker mit dem städtebaulichen Umfeld und den Freiflächen der Umgebung verbunden werden, z.B. durch einen umgrünten Gewerbepark auf dem ehemaligen Raffineriegelände. Ob dies allerdings wegen der Bodenbelastung möglich sein wird, bleibt offen.

Ferner könnte der Zugang zum Reiherstieg selbst für Wasserfreunde verbessert werden; ein Aussichtspunkt könnte den Blick auf Wasserturm und Hafenpanorama ermöglichen. Die östlichen Quartiere könnten durch eine weitere Brücke über den Veringkanal angeschlossen werden.

Für die Mitte Wilhelmsburgs ist ein Stadt-Landschaftspark angedacht, mit begrüntem Rad- und Fußwegen zwischen den Quartieren, dem WEZ und den Freizeiteinrichtungen. Dabei sollen die vorhandenen Kleingärten integriert werden.

Endpunkt der "Grünen Spange" wäre der Wilhelmsburger Osten, in dem Land- und Gartenbau durch "sanfte" Freizeit- und Erholungsmöglichkeiten ergänzt werden kann. Auch eine Fähre über die Norderelbe taucht in der Idee der Stadtentwicklungsbehörde auf.

Senator Maier will die "Grüne Spange" als Anstoß für die weitere Diskussion hier vor Ort verstanden wissen.

Wenn's gekracht hat
Wir machen das Beste daraus!

Fachgerechte Instandsetzung,
Schadenabwicklung von A - Z,
Hol- und Bring-Service, Ersatzwagen
- flexibel und sicher.

Max Bremer GmbH - 75 13 46
Vogelhüttendeich 66-68

NEU: Kalkulation präzise + sofort
nach System DAT

Hans-Carsten Braun Facharzt für Urologie

Ab 1.1.1998 habe ich die Urologische Praxis von
Dr. Ronald Rußbüldt
übernommen.

Neuenfelder Straße 96
21109 Hamburg
Tel: 040 - 754 80 18
Fax: 040 - 754 80 93

Sprechstunden:
Mo. - Fr. 8.30 - 12.30 Uhr
Mo. u. Do. 15.00 - 18.00 Uhr
Di. 16.00 - 19.00 Uhr
und nach Vereinbarung

YÜREKLI



Änderungsdienst für
Damen & Herren,
Leder und Gardinen

WEZ • Wilhelm-Strauß-Weg 8
21109 Hamburg
Tel. 040 - 750 92 57



Salon Angelika 2



FRISEUR

Mo. 9 - 13 / Di. - Do. 9 - 17.30 Uhr
Fr. 8.30 - 17.30 Uhr / Sa. geschlossen

Reinstorfweg 9 • 21109 HH

Tel. 75 84 00

HdJ Kirchdorf wieder geöffnet

(UFA) Auslöser für die lange Zwangspause des Hauses der Jugend waren umfangreiche Baumaßnahmen, vor allem die Sanierung des Daches, mit einem Kostenaufwand von insgesamt 600.000 DM. Mit viel Eigeninitiative und Kreativität haben die Mitarbeiter des Hauses die Räume mitgestaltet und dabei die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen berücksichtigt. Auch während der langen Umbauphase haben Anne Essuar und Jörg Michalski die Arbeit mit den Kindern unter zum Teil schwierigen Umständen aufrecht erhalten. Dafür erhielten sie in der Ansprache des amtierenden Bezirksamtsleiters, Bernhard Hellriegel, ein besonderes Lob. Gleichzeitig dankte er der St. Raphael-Gemeinde für ihre Kooperationsbereitschaft.

Seit Januar konnten die Räume zum Teil schon wieder genutzt werden. Thomas Thomsen, Dipl. Pädagoge und neuer Leiter des Hauses, stellte nicht nur sein Team, Anne Essuar, Rüdiger Braasch und Jörg Michalski vor, sondern auch ein Sparschwein, daß zufällig „Senator“ heißt. Von Sparmaßnahmen ist das Haus nach wie vor betroffen, eine qualitative Arbeit mit 3 1/2 Stellen ist nicht möglich. Stefan Schmidt, Jugendhilfeausschuß, gab in seinem Redebeitrag aber der Hoffnung Ausdruck, daß es berechnete Chancen für eine Erweiterung des Personalstandes gibt.

Wenn die Arbeit im Haus der Jugend dazu beitragen soll, als „Schmelztiegel“ zwischen allen Nationalitäten zu wirken, muß diese Arbeit auch personelle Unterstützung erhalten.



Das neue Team im HdJ Kirchdorf
(Von links nach rechts: Rüdiger Braasch, Thomas Thomsen, Anne Essuar und Jörg Michalski)

Foto: Heinz Wernicke

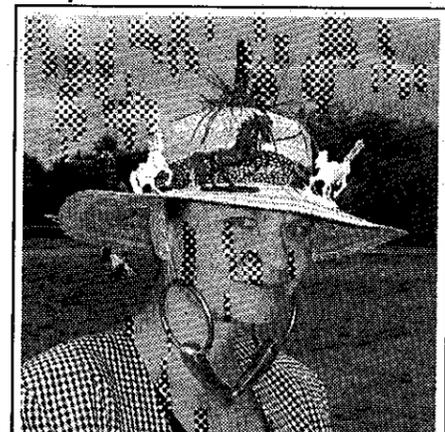
Theater in Wilhelmsburg: Schauspielerinnen und Schauspieler gesucht!

Zum zweiten Mal - nach dem erfolgreichen Auftritt im September in der Fahrstraße - wird es ein Theaterprojekt in Wilhelmsburg geben, bei dem die Theatergruppe "Penne Arabiata", die Geschichtswerkstatt in der Honigfabrik und das Bürgerhaus Wilhelmsburg zusammenarbeiten.

Zum Thema "1848 in Wilhelmsburg: Op den ollen Dickvogel!" wird ein Stück erarbeitet und Anfang Juni aufgeführt werden.

Wer noch Lust hat mitzuspielen - die Proben sind jeweils donnerstags am Abend: Einfach im Bürgerhaus anrufen (Tel. 752 3001), und Volkmar Hoffmann verlangen.

Der Reit- und Fahrverein empfiehlt:



Bitte vormerken zum
DERBY 1998:
Sabine Hägewald
Künstlerische Hutkreationen
Tel. 754 65 17



Deich-Apotheke
Olaf Rieke

„Für Ihre Gesundheit und natürliche Pflege“

Neuenfelder Str. 116
21109 Hamburg

Tel.: 040-754 21 93
Fax: 040-754 58 50



Die Eröffnungsfest im HdJ Kirchdorf wurde
mit türkischen Klängen begleitet

Foto: Heinz Wernicke

